

Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Gaugeschäftsstelle, Dresden, Ritzbergstr. 4, Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Dramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. - Inseratenpreis: 1 B. 100.-, 1/2 B. 55.-, 1/4 B. 30.-, 1/8 B. 20.- RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 2

Dresden, 1. Februar 1927

9. Jahrgang

Der Wintersport und die Jugend

„Ich will heraus aus dieser Stadt,
ich weiß, daß Berge anf mich warten, draußen - weit -
und Winterfeld und Wald und Wiesengarten
voll Götterjamkeit. ---“

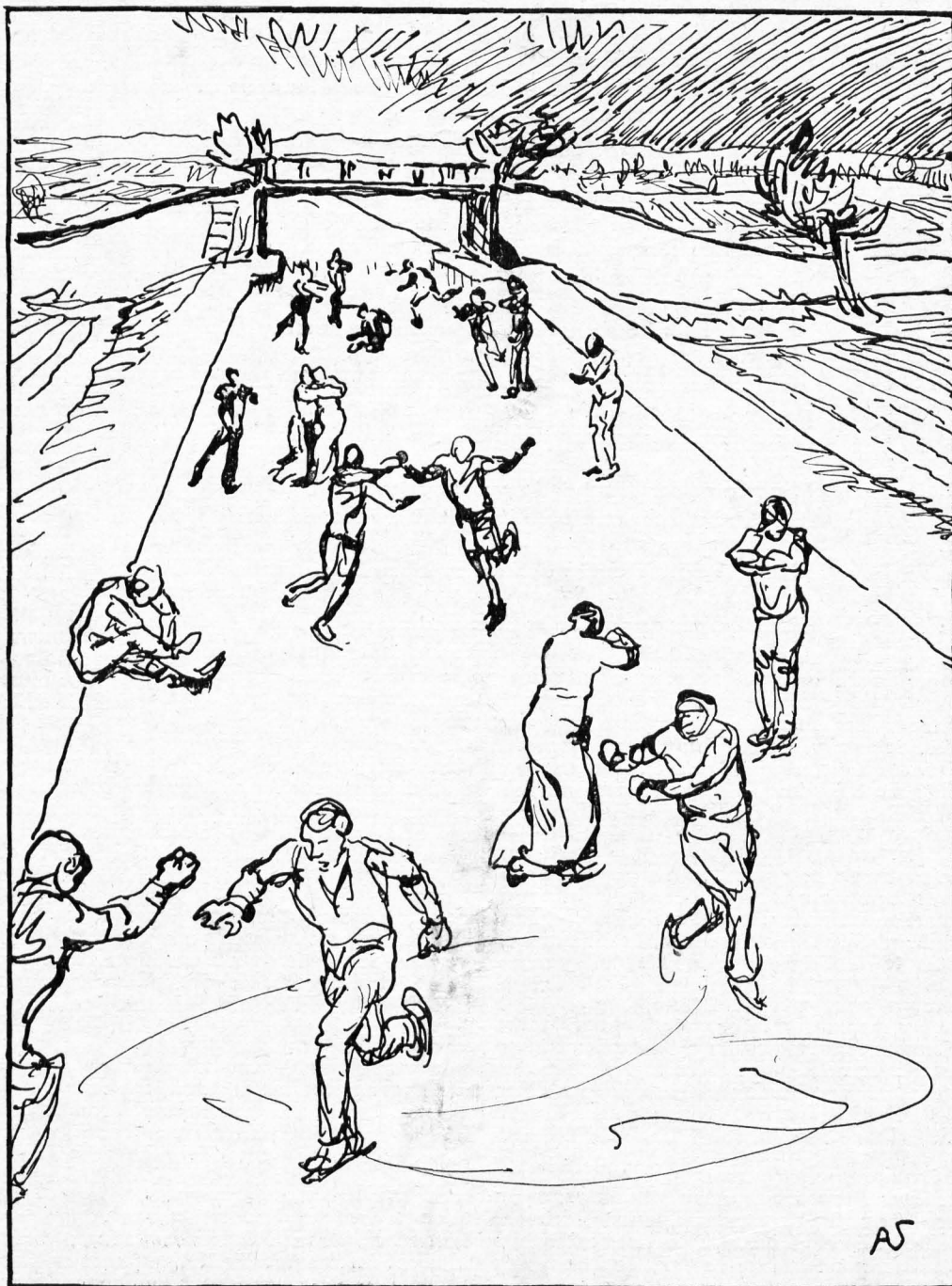
Weiß, daß für mich ein Wind durch Wälder dringt,
so lange schon --- [Ewig-Ton.
daß Schnee fällt, daß der Mond nachtleise singt den
fühle, daß nachts Wolken schwellen, Bäume,

daß Ebenen, Gebirge wellen in meine Träume. ---
Die Winterberge, meine Berge tönen, Wälder sind ver-
ich will hinaus, mit euch mich zu versöhnen - [schneit,
ich will heraus aus dieser Zeit ---“

Bald wird aus den Reihen unsrer jungen Naturfreunde jenes Lied des Gerrit Engelke tönen. Sie alle werden es mitfühlen, miterleben, die da im Sommerland wettergebräunt oder rosig, ohne Stiefel und Strümpfe herzfrohlich durch das Blüten wanderten. Im Herbst kamen dann langsam die Beinwärmer und Regenjacken zu ihrem Rechte, und mit dem Einsetzen der kühl-nassen Zeit sproßten auch wieder elterliche, liebevolle oder dumm-besorgte Mahnungen: „Bleibt daheim!“

Keinen Zweck hat es, immer wieder und wieder die drückenden Verhältnisse vergangener Zeiten und Geschlechter zu schildern. Die Älteren kennen sie noch, die Engen, den Zwang, die Verbote, die sie zu hören und fühlen bekamen. Alleweil hat sich die gesunde Jugend dagegen auf-gelehnt, sie will nicht rückwärts rechnen, sie geht unbeirrt und --- unbeschwert den Weg vorwärts, hinauf. So wird sie nun wieder allen Bitten zuviel besorgter, noch im alten Drill unbewußt lebender Eltern nicht Folge leisten - teils aus kindlichem Gehorjam, teils aus Unlust zum Nachdenken über das Begründetsein der Bitten - sondern sie wird, den Drang nach draußen als Lebensnotwendigkeit erklärend --- hinausziehen.

Junge Freunde, laßt euch nicht halten, seid sprühend jung auch in



der herrlichen Winterwelt! Der Aufenthalt in den meist nicht vorbildlich gelüfteten, sauberen Räumen während eurer Arbeitszeit allein genügt, den Beweis zu geben, wie sehr doch der ganze Lebensprozeß gehindert - wenn nicht gefährdet wird. Während längst noch die Kinder geldbesitzender Väter in den Schulen bleiben, seid ihr, durch Geburt dazu verurteilt, in Werkstätten und Fabriken, in großen Betrieben oder in kleineren Geschäften als Lehrlinge Schwerarbeiter zu sein. Denn es wird auch Fälle geben, wo gerade Lehrlinge mit Arbeiten überlastet werden. Die schmal und hochaufgeschossenen seid ihr zum Teil, blasses Gesicht, viel zu kurz die Hosenhüfte und Jackenärmel bei dem schnellen Wachsen. Und wieviel kleine Lehrlinge kehren am Abend mit tiefumschatteten Augen heim aus der Treitmühle.

Der junge Naturfreund soll allen andern voran bedacht sein, einen widerstandsfähigen, gesunden Körper zu gewinnen oder zu erhalten. Der Gemeinschaftsgedanke und das Verantwortlichkeitsgefühl dem Ganzen gegenüber erfordern von ihm unbedingte Körperpflege. Aus dem gesunden Menschen, der eine Zeitforderung, erwächst ein besserer Kampfgenosse als aus

Zu nebenstehendem Bilde:
Schinnerer

Schlittschuhläufer
Aus dem Kalender „Kunst und Leben“. Verlag: Fritsch Heyder, Berlin-Zehlendorf.

dem Schwächling. Gar nicht genug kann immer wieder hingewiesen werden auf den wohlthätigen Einfluß der Winterluft, Schnee- und Winter Sonne, die beide mit ungeheurer Energie unsrer in Erbpacht übernommenen Proletenkrankheit Tuberkulose entgegenreten. Darum beherzigt es nochmals, das Rufen des im Weltkrieg gebliebenen Engelke: „Ich will hieraus aus dieser Stadt.“ — — —

Ist es nicht herrlich, an frostklaren frühhabenden unter dem glitzernen Dombach der Weite einige Male tief, tief frische Luft einzusaugen in die stubenluftvollen Lungen! Das ist köstlich. Und ein paar Übungen oder nur ganz einfache Bewegungen (Arme schlagen, Laufen) bewirken eine so wohlige Wärme, daß man dem Winter recht gut freund wird. Schaut, ihr Jungen, grad ihr habt's arg nötig, das Draußensein, laßt es euch nicht nehmen, wenn nun auch Regenschützen vereist, Dächer bereist sind. Seht hinaus in Wald und Feld, wo reine Luft euch liebkosend, wildzärtlich, roh rüttelnd umfassen wird. Und vergeßt das eine nicht — daß mit dem Winter auch der liebe Schnee kommen wird! Heiße, freut euch, dieses ist der freuden schönste eine! Seid ihr versehen mit Wolljacken, Handschuhen, Mützen und schneedichten Stiefeln? Dann kann's nicht fehlschlagen, dann werdet ihr mit frohem Sinn auf den Hausboden gehen und ihn holen — den Kodel. Ist irgendwo eine kleine Benke, da geht's hinab. Sind aber Hügel und wirkliche Berge da — hat's ein gerüttelt Maß von Jubel. Fein achtjam müßt ihr ja steuern, Steine, Gräben, Baumstümpfe sind tückische Kobolde, und auf den „Dorfahrer“ sausen — soll auch böß sein. Ja, ja, Augen und Ohren müssen überall aufpassen. Schließt auch (wenn möglich!) den Mund, braucht nicht immerfort „Bahn frei!“ rufen, die kalte, eisige Luft schadet euch sonst.

Wird auch viel Menschlein geben, die keinen Schlittensport treiben können. Die werden auf Wanderungen im Winterland, durch Verfolgen von fährten der Hasen, Rehe, Iltisse, Marder, Füchse, durch genaue Betrachtung eines Mäuse-spazierganges, der zierlichen Eindrücke von Vogelfüßchen gar nicht zur Langeweile kommen. Wächst doch auch im Winter soviel Schönes an unserm Weg, daß es eine wahre Erbauung ist, draußen zu sein. Eine Schneeballschlacht ist auch kein übles Ding! Es braucht ja nicht gerade der Kopf Zielscheibe zu sein. Weiher, Tümpel, Seen und Flüsse, auch diese sind der frühlichen Jugend sehr oft dienstbar im Winter. Breiten des Nachts eine glatte Tragfläche über sich und — surr, surr, surr — reißen die blanken Schlittschuhe ihre Runen. Wißt ihr, eine Acht laufen, das ist längst alt, jetzt geht's rückwärts, gehopft, gesprungen, gedreht — man kann da auf schnelle Art auf die Breitseite zu sitzen kommen.

Dielerorts gibt's noch ein extra Glück, das ist der Besitz von Schneeschuhen. Warum auch nicht! Seid ihr auch in der Lage? Nun, wenn Gelände zur Ausübung vorhanden, wenn irgendwie die Schaffung einer guten Ausrüstung und der Bretter möglich, ach, liebe Freunde, dann nehmt teil an dieser Winterfreude! Nun ja, Punkte gibt's genug, d. h. man fällt einfach hin, aber — man steht so einfach nicht wieder auf.

Da ist es nun auch einmal wieder unser Verein, der da hilft. Ueberall, wo Schneeschuhe gebraucht werden, gibt's schneeschuhlaufende, kundige Naturfreunde, mindestens im Gebiet, wenn nicht sogar in den Ortsgruppen. Wer also zum Lernen Lust hat, melde sich. Lehrkurse, die ja nach Lage der Orte verschieden sind, werden abgehalten und Neulinge in diese schöne Kunst eingeweiht. Wollt bei allem nur nicht zu Uebertreibungen kommen, wolle nicht den dummeiten Ruhm haben, Bezirks- oder Gau„meister“ zu sein. Laßt jedes Einseitigwerden und Reinsportverfassen fort, bedenkt, daß schon in der naturgemäß ausgeübten Hingabe an einen Wintersport sich auswirkt, was euch nützt — Belebung aller Organe, damit Stärkung des Willens und des Geistes. Das ist die größte Notwendigkeit, junge Genossen, diese Dreieinigkeit, für den Kampf, den auch ihr im Leben werdet ausfechten müssen.

f. Spindler.

Dreitägige Skifahrt ins Jsergebirge

Das schraubende Bimmelbähnlein bringt uns nach Osten, dem erwachenden Tag entgegen. In Hermsdorf, wo wir uns einer formellen Grenzkontrolle unterziehen müssen, ist es bereits Tag. Wir besteigen wieder die Bahn und in kurzer Zeit sind wir am Endpunkt unsrer fahrt, in Friedland. Noch liegt leider zuwenig Schnee, um die Bretter ihren Zweck erfüllen zu lassen. Unser Weg führt uns am Schlosse Wallensteins vorüber, dessen starke Mauern und wichtiger Turm auf hohem felsen von ehemaliger Macht und Herrschaft zu erzählen wissen. Der Weg steigt an und der gefüllte Rucksack macht sich bemerkbar, dazu noch die Schneeschuhe auf der Schulter; rhythmisch schlägt die Bindung bei jedem Schritt ihren Takt. Trotz des noch spärlichen Schnees beschließen wir anzuschleunigen, um uns wenigstens etwas zu erleichtern und um schneller vorwärtszukommen, denn unser Weg ist noch weit. So ziehen wir einmal im rechten und einmal im linken Straßen-graben unsre Spur, so gut es gehen will. Wie ein haltgebietender Wall erhebt sich vor uns das Jsergebirge, schwarze Wolken und Nebel-massen lassen es uns in einem düsteren Bilde erscheinen.

Stunde um Stunde vergeht. Wir haben bereits die Orte Mildena, Raspenau und Mildeneichen passiert. In dem in-zwischen erreichten Bad Lieb-werda wird Raft gemacht. Bald geht es wieder weiter und in kurzer Zeit hat uns der dichte Wald des Jsergebirges auf-genommen. Jetzt beginnt die Steigerei. Noch ist der Schnee nicht besonders gut. Wir schreiten an der verlassenem Huber-tusbaude vorüber und ziehen höher und höher. Die Schnee-verhältnisse werden immer besser. Die Bäume, die unten noch frierend im Sommerkleid dastanden, haben hier dicke, weiße Pelze umgehungen, die im Sonnenschein glitzern und blinken, als wären sie mit Per-len und Edelsteinen besetzt. Oester müssen wir verschnau-sen, denn der Weg wird immer steiler und der Schnee höher. Rückblicke bieten herrliche Landschaftsbilder. Die Luft wird kälter, prächtige Rau-hreifbildungen an den vom Sturm stark mitgenommenen Bäumen setzen uns in neues Staunen. Eine scharfe Biegung des Weges nach links, und wir stehen nach wenigen Mi-nuten vor der Schutzhütte der

DER WINTER

Nun die Wälder von den Winterstürmen krachen,
Und die Tiere wimmern und die Kinder nachts erwachen,
Und die Arbeitslosen durch die langen Straßen gehen
Und verbittert vor den totgefrorenen Werken stehen,
Oder abends in den kalten Kammern sinnen
Und die Tränen aus den Augen ihrer Frauen rinnen:
Heben wir die Fäuste wütend gegen die verschneite Welt,
Die den Tod in den kristallinen Händen hält.
Weiße Welt! Versperrtes Licht! Verfrühter Schatten!
Du bist nur ein Wunder für die Warmen und die Satten.
Für die Stubenhocker an den prasselnden Kaminen,
Die dem Bauch als ihrem Jubelgott dienen.
Weiße Welt, du Sinnbild unsrer Zeit,
Die verzehrend nach dem Frühling brennt und schreit,
Nach des Märzens männlicher Umarmung,
Nach des Maiens weiblicher Erbarmung,
Nach des Junis strahlendem Gesicht,
Nach des Julis goldnem Brotgedicht.
Heute rücken wir ganz eng zusammen,
Hüten letzte Funken und verspritzte Flammen,
Warme Asche streuen wir auf Haupt und Herz,
Gläubig bis zum letzten Atemzuge unserm März.
Wo nur drei von unsrer Bruderschaft zusammen sind,
Löst das Eis sich von den Häusern lind,
Stößt der Sturm nicht mehr so wild und kalt,
Schweigt der krachende, verschneite Wald.
Auch der Schnee webt nicht mehr Grabesdecken,
Wenn wir unsre Fäuste in den Himmel strecken,
Um die Sonne in die Lichtbahn hinzureißen
Und die Welt dem Winter loszueisen,
Daß sie wieder schön sei, rot und blau,
Und auf ihren Feldern wiege Brot und Tau!

Max Barthel

Tafelsichte (1122 m über NN). Alles ist tief verschneit, die Balken des Aussichtsturmes sind mit zentimeterstarken Eis- und Reismassen bedeckt. Manchen Schweißtropfen hat uns der Aufstieg gekostet, und erst jetzt kommt uns zum Bewußtsein, welch empfindliche Kälte hier oben herrscht. Der große, gastliche Raum der Hütte nimmt uns auf, und es geht an das wohlverdiente Mittagssmahl, das aber nur aus einem Teller Suppe und einem kräftigen Stück Brot besteht, denn der Geldbeutel kennt keine fülle. Unser heutiges Ziel ist noch nicht erreicht, und weiter geht's mit neuen Kräften. An den Wegtaseln an der Hütte orientieren wir uns über den Weg zum Heufuder. Durch tiefen, dicht verschneiten Hochwald geht's hinunter. Eine bereits getretene Skispur läßt uns erkennen, daß wir auf dem rechten Wege sind. Sonst ist nichts zu sehen. Auf dem Heufuder packt uns eisiger Wind, und nur mühsam suchen sich unsre Bretter auf dem verwehten, von einer eisigen Glaur überzogenen Berggrücken vorwärtszuschieben. Orkanartige Stürme müssen hier gewütet haben, denn auch nicht ein Baum ist mehr stehengeblieben. Phantastisch ragen die geborstenen und zersplitterten Stümpfe aus der Erde. Nach Norden zu ist gute Sicht, und unser Auge weidet sich an den hängen des Kemnitzkammes, an flinsberg und den anschließenden Ortschaften des Queistales. In weiter ferne erkennen wir Görlitz mit seiner Landeskrone. Unser Weg beginnt sich zu neigen, und in wilder fangd geht's hinunter, einer hinter dem andern. In wildem Wirbel schiebt hinter uns der Schnee auf, und im Nu sind die Kammhäuser erreicht. Auf der breiten Jers-straße, die von flinsberg heraufkommt, geht's weiter. Bedenklich

neigt sich der Tag seinem Ende zu, und wir sind alle recht froh, als wir die verstreuten Häuser von Groß-Jser, unser Ziel des ersten Tages, bemerken. Noch eine Abfahrt, und wir stehen vor der Jsermühle, in deren großer Gaststube wir uns gleich häuslich niederlassen. Mit mehreren Breslauer Naturfreunden, die sich hier eingefunden hatten und die wir von früheren Wanderfahrten her kannten, verlebten wir einen gemüthlichen Abend.

Der nächste Tag sieht uns bald wieder auf den Beinen. Eben wirft die Sonne ihre ersten Strahlenbündel über die glitzernde Schneefläche. Tiefes Schweigen herrscht um uns. Märchenlandschaft. In der ferne erhebt sich auf dem höheren Kamm des Riesengebirges die Schneegrubenbaude. Wir schnallen unsre treuen Gleithölzer wieder an und ziehen querselbein unsre Spur. Vorsichtig wird das verschneite

Lämmerwasser überquert, dann geht's, uns durch Knieholz windend, hinunter in den Lämmergrund. Hier entledigen wir uns aller unnötigen Kleidungsstücke, und mit aufgeschlagenen Hemdärmeln beginnen wir den Aufstieg nach dem hohen Jserkamm. Der Weg, der erst gut sichtbar war, verliert sich mehr und mehr, und bald ziehen wir, uns auf unsern Orientierungssinn verlassend, quer durch den Wald. Immer steiler geht's hinauf, und zuletzt kommen wir nur noch im Treppenschritt vorwärts. Wehe dem, der sich nicht scharf einkantet, er sauft hilflos die steile Fläche hinunter. Auf dem Kamm werden wir für unsre Mühe mit einem herrlichen Panorama reichlich belohnt. Nach Norden breiten sich tief unter uns in wunderbarem, azurblauem Tone die schlesischen Lande aus. Hinter uns grüßen als alte Bekannte Heusüder und Tafelsichte, um deren Häupter zerrissene Nebelsehen jagen. Vor uns das Riesengebirge in seiner ganzen Größe. Der alte Rübezahl schaut gerade von der böhmischen Seite herüber und hat dabei seinen mächtigen weißen Bart über den Rücken des Kammes gelegt, denn wuchtig und unbeweglich lagert eine breite Wolkenwand auf dem ganzen Höhenzug. Nur die Schneekoppe ragt in der ferne frei in die Höhe. Ueber weliges Gelände, bald auf, bald abwärts, geht's vorwärts über die Abendburg nach der Bergwarte des Hochsteins. Wenn es die Finanzen erlauben, leistet man sich hier ein warmes Mittagessen. Von unserm Platz am Fenster schweift der Blick hinab ins Tal, wo die Häuser von Schreiberhau wie Spielzeug verstreut daliegen. Doch unser ungestümer Tatendrang läßt uns nicht lange verweilen, schon haben wir die sinken Gleithölzer wieder an den Füßen. Zunächst geht's denselben Weg ein Stück zurück, um dann scharf nach Süden abzubiegen, wo wir die alte Zollstraße erreichen. Eisig kalt heult der Wind um unsre Köpfe. Mit hochgeschlagenem Kragen und tief über die Ohren gezogener Mütze suchen wir Schutz vor der schneidenden Luft.

In seiner ganzen Erhabenheit und unberührten Reinheit liegt um uns der winterliche Wald. Wer könnte da noch von einem Leichentuch sprechen, in das sich Mutter Erde gefüllt hat? Nein, in ihrem prächtigsten festgewand zeigt sich hier die Natur. In langer Reihe stampfen wir uns hintereinander einen Weg durch den ungebahnten Schnee, und oft muß der erste, für den es am anstrengendsten ist und der oft bis tief über die Schuhe einsinkt, abgelöst werden. In Jakobsthal wird der Weg wieder besser, und nach einer Stunde, während der wir noch eine unvergeßlich schöne Abfahrt mitnehmen können, sind wir in dem idyllisch gelegenen Carlssthal. Unser heutiges Ziel rückt immer näher, doch bevor wir es erreichen, ist noch eine heikle Stelle zu passieren: die Abfahrt nach der Jserbrücke. Steil senkt sich der durch viele Windungen unübersichtliche schmale Weg, um dann plötzlich vor dem steilen Ufer der rauschenden Jser in eine scharfe Rechtskurve einzubiegen. Stück für Stück lassen wir uns hinabgleiten, und oft müssen wir uns gewaltsam hinwerfen, um nicht in saufender Fahrt in den kühlen fluten der Jser zu landen. Unter großem Gelächter langt einer nach dem andern unten an, und wir

können alle frohgemut unsern Weg fortsehen. Als wir den Wald verlassen, ist es bereits dunkel geworden. Wir erkennen die Umrisse einzelner Häuser. Hier und da flammt ein Lichtschein auf. Wir sind in Klein-Jser, dem Endpunkt des zweiten Tages. Bald ist eine Unterkunft, gefunden und im Kreise vieler Wintersportler verleben wir bei Gesang und Scherz einen fidelen Abend, bis der Bandmann kommt und uns auf einem weichen Heulager zur wohlverdienten Ruhe bettet.

Der letzte Tag ist angebrochen. Ein dichter, feuchter Nebel lagert über der ganzen Landschaft, und man kann kaum zehn Schritte weit sehen. Da uns heute genügend Zeit zur Verfügung steht, nehmen wir gemüthlich unser Frühstück ein und begeben uns dann, das Gepäck zurücklassend, nach dem Buchberg, wo ein gutes Übungsgelände sein soll. Wir treffen hier noch mit verschiedenen andern Skifahrern

zusammen. Manch eleganten Schwung sieht man hier. Auch wir sind unermüdetlich tätig, in die Geheimnisse der weißen Kunst einzudringen, müssen dies jedoch auch manchmal mit einem bösen Sturz bezahlen. Die Zeit eilt wie im Fluge, und schon ist es Mittag. Wir kehren in unser Quartier zurück, nehmen noch eine tüchtige Mahlzeit ein, schnallen unsre Rucksäcke um und sagen der gastlichen Stätte ade. Inzwischen ist der Nebel immer dichter geworden, und von der Kälte der vergangenen Tage ist nichts mehr zu merken. Unmerklich nieselt es auf uns hernieder, und oft fallen tauende Eiszapfen von den Bäumen herab. Als dann noch ein dichtes Gemisch von Regen und Schnee herniedergeht, triefen wir an allen Fasern. Schwer haftet der Schnee an den Skiern. Die Abfahrt nach dem Wittighaus, auf die wir uns so sehr gestreut hatten, wird nun durch den hemmenden weichen Schnee vereitelt. Auf der großen festgetretenen Straße geht's hinab nach Weißbach. Es beginnt noch eine letzte wilde Jagd über scharfe Abschlüge. Die Schneedecke wird immer dünner, und bald schauen schon beträchtliche schwarze flecke hervor. Zuletzt fahren wir nur noch durch Schlick von Schnee und Tauwasser. Da tauchen auch schon die Häuser von Weißbach auf. Die Winterpracht ist hier zu Ende. Eine schmutzige Dorfstraße empfängt uns. Die Hölzer haben wir zusammengebunden und über den Rücken gehangen. Schnaubend und funkenprühend trägt uns das Bähnlein durch die Nacht unsrer Heimat entgegen.

S. Woch, Zittau.

WINTERWANDERUNG

(Aus den Liedern vom Maurergesellen)

Nicht mir hab' ich gebaut;
Dies Dach wird eines andern.
Wer's Glück hat, holt die Braut
Und kauft Brabant und Flandern.
Ade, ade, du schmuckes Haus,
Ich greif' zum Stab und zieh' hinaus,
Muß weit und weiter wandern.

Muß wandern kreuz und quer,
Durch Stadt und Dorf mich winden;
Mein Säckel wird so leer,
Und Wams und Stiefel schwinden.
Ich hab' gebaut so manches Dach;
Das eigne Haupt zu bergen, mag
Ich nun kein Plätzchen finden.

Kein Meister, der mich dingt,
Wo ich auch zugesprochen;
Der arge Winter bringt
Die langen Feiertage.
Die Welt wird still, die Arbeit ruht,
Ich armes, heimatloses Blut
Muß rings vergeblich pochen.

Schon streicht ein harter Frost
Auf dem bereiften Rasen,
Und scheltend kommt aus Ost
Ein Schneewind hergeblasen,
Die wilden Wanderschwäne schreien,
Ach Gott, wie bin ich gar allein,
Allein auf fremder Straßen!

Arthur Fitger

Richtiges Atmen beim Skilauf! Der Skisport ist erst neuerdings zu einem Volkssport geworden, und der Neuling, der sich in der zeitlich begrenzten Winteraison die Bretter an die Füße schnallt, um Lauf und Sprung zu üben, wird bald erkennen, daß er sich einem Sport verschrieben hat, der, wie das Schwimmen, die zweckentsprechende Atmung zu einem wichtigen Faktor macht. Wer das nicht beachtet und meint, mit dem Norweger Skianzug komme auch das Talent zum Skifahren, der wird sich täuschen und anstatt Freude und Genuß zu haben, sich regelrecht abhezen.

Atmungsübungen, die nötig ist, um durch Ausnutzung der gesamten Lunge die klare Winterluft einzuatmen und so ein anderer Mensch zu werden, kann keine allgemeine Vorschrift und Regel vermitteln. Es muß aber beachtet werden, daß nicht schnelleres, sondern nur tieferes Atmen das vermehrte Sauerstoffbedürfnis des Körpers befriedigen kann. Der Skiläufer muß auch seine Atmung in einen gewissen Einklang mit seinen Bewegungen bringen, auf eine bestimmte Anzahl Schritte ein- und ausatmen. Das läßt sich aber nicht durch einfaches Zählen, vielleicht bis vier Schritte ein- und dann beim nächsten auszuatmen, ermitteln. Es müssen die Länge der Beine und der Schritte, das Atmungsvermögen selbst und die allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit in Rechnung gesetzt werden. Das muß jeder bei gehöriger Uebung selbst herausfinden. Aufgabe der Skilehrer wird es sein, dem Anfänger dabei zu Hilfe zu kommen. Nur in der UeberEinstimmung dieser Faktoren mit der Atmung wird die Ausübung des Skisports zu einem reinen Genuß und Kräftigung des Körpers werden.

Unfre gefiederten Freunde im Winter

Dogelstudien jetzt im Winter, wo Schnee liegt, das ist doch Unsinn. Im Frühjahr gibt es viel mehr zu sehen und zu hören, da machen wir auch immer Exkursionen unter kundiger Führung, aber man kann sich ja gar nicht alles merken, was da erzählt wird." Ja, lieber Genosse, du hast dich schön verplappert; um eben den Gründen, die du ansührest, aus dem Wege zu gehen, wollen wir in dieser Jahreszeit unser Glück versuchen. Im Vorort fangen wir mit unsern Studien an, dort stehen die Häuser freier, es ist mehr Platz für kleine Gärten und in manchen hat der vogelfreundliche Besitzer ein Futterhäuschen aufgestellt. Daß wir Spähen darin vorfinden, wundert dich gewiß nicht, die sind ja überall, da sieht man gar nicht mehr hin. Aber kannst du die Geschlechter unterscheiden? Nein! Siehst du, auch im Alltäglichen kennst du dich nicht aus. Es ist ganz einfach: die Weibchen haben eine graue Brust, während das Männchen dort mit einem schwarzen Fleck gezeichnet ist. Und dann noch eins, es müssen nicht immer ganz gewöhnliche Spähen sein, o nein, gerade jetzt im Winter kommen ab und zu einige Verwandte vom Lande zu Besuch: feldsperlinge. Sie unterscheiden sich von ersteren dadurch, daß sie einen schmalen, weißen Halsring und eine braune Kappe tragen, während der Hausperling eine graue trägt. Aber im Futterhaus hockt noch einer, ein Buchfink. Sein Winterkleid ist nicht so schmuck wie das im Frühjahr, der so schöne rote Latz ist jetzt nur wenig auffällig. Dort ist aber noch etwas anderes: eine Kohlmeise ist an eine aufgehängte Speckschwarte angefliegen und pickt daran herum. Es ist die größte unser Meisen; ihre ganze Unterseite ist gelb gefärbt, die Flügeldecken sind grau, dazu eine schwarze Kappe und weiße Backen. Sie heißt auch Pinkmeise, ihres Rufes wegen, den sie mit dem Fink gemeinsam hat - pink, pink! - nur etwas leiser. Wir wenden uns den Feldern zu. Was trippelt dort über die Straße und hackt im Kot herum? Haubenlerchen, die der Winter in die Nähe der menschlichen Siedlungen treibt. Krah, krah! ruft es, als wir durch unsern Kommen eine Schar Krähen auffagen. Sieh genau hin, sie sind nicht alle gleich; die mit dem grauen Kumpf sind Nebelkrähen, und die schwarzen, die um den Schnabel herum einen grauen Fleck haben, sind Saatkrähen, sie haben sich dort die Haare beim Hacken in den Erdboden abgestoßen. Es bleiben noch die ganz schwarzen übrig, das sind Rabenkrähen. Und der Vogel, der dem nahen Wald zusieht, mit dem langen Schwanz, dem schwerfälligen Flug, weißer Bauchseite und schwarzem Läuschen, das ist eine Elster.

Wir betreten jetzt den stillen Wald, sagst du? Stiller Wald kann ich nicht behaupten, hörst du nicht von den Kiefern das leise Wispern und dazwischen wiße, wiße, witiße! Das erstere stammt vom Goldhähnchen, unserm kleinsten Vogel, er ist grün und hat über den Augen je einen gelben Streifen; der letzter genannte Ruf ist der der Tannenmeise. Sie ist kleiner als ihr Vetter, die Kohlmeise, ihr fehlt auch das Gelb, was jene ziert. Auf dem Scheitel hat sie als besonderes Merkmal einen weißen Fleck. Komm her, in der etwas übermannshohen Schonung ist besseres Beobachten. Das graue Vöglein mit der schwarzen Kappe ist die Nonnenmeise, man nennt sie auch Bumpfmeise, doch dieser Name ist irreführend. Was, du siehst einen Vogel, dem die Haare - ach, Federn - auf dem Kopf zu Berge stehen? Laß sehen. Schau, das ist die zierliche Haubenmeise. Die beiden letztgenannten Meisen haben kein Gelb im Federkleid, diese hat es und dazu graue Flügeldecken und das auffällige Häubchen. Säug, güg! zetert es von einem Ueberhälter der Schonung. Das war der Schalk des Waldes, der Eichelhäher, ein merkwürdiger, aber sehr schmucker Gesell. Einmal schreit er zetermordio, wenn er uns sieht, und ein andermal tut er gar nicht dergleichen.

Wir gehen in dem kleinen, erlenbestandenen Tal dahin. Die kleinen, schwarzen Körnchen im Schnee fesseln deine Aufmerksamkeit. Es sind die Samen der Erle, die haben auch ihre Liebhaber.

Auf jener Schwarzerle geistert ein Schwarm kleiner, grüner Vögel herum, das sind Zeisige, wahrscheinlich nordische Gäste. Siehst du, wie sie sich am Samen gütlich tun? Doch was huscht unter jenem Strauch hervor, ei, der Zaunkönig. Jetzt setzt er sich auf einen Stein und schimpft und zetert, daß wir ihn erschreckt haben. Zerr, zerr, zerr! welch ein drolliges Bild. Der kleine, erdbräune Vogel, wie wichtig er den kurzen Stummelschwanz zum Himmel streckt und dabei auf- und niederwippt. Dort erfreuen sich noch andre am Erlenamen: Goldammer. Gelb mit braunen Streifen ist ihr Kleid; wenn sie abfliegen, siehst du noch, daß sie einen rotbraunen Bürzel haben.

Im Schlosspark wollen wir unfre Studien beenden, doch hoffe ich, dir hier recht viel zeigen zu können, denn die Parke mit ihren altershohlen Bäumen und dichtem Strauchwerk bieten gute Schlußwinkel für allerlei Vogelvolk. Hörst du das Hämmern? Von jener Baumgruppe kommt es. Ein Specht ist es. Wir wollen uns vorsichtig heranpirschen, vielleicht sehen wir ihn. Es ist glücklich; dort sitzt er am Stamm und lüchelt die Borke nach Kerfen ab, ab und zu hackt er wieder einmal, um irgendein angefreßenes Stück freizulegen, dann läßt er die Zunge vorschnellen, um die Beute zu erfassen, und so gleicht er aus, was er auf anderer Seite für Schaden anrichtet. Nun wollen wir uns sein Kleid ansehen. Schwarz und weiß kannst du nur feststellen. Wir wollen ihn auffagen. Fort fliegt er. Hast du gesehen, was ich dir zeigen wollte, den großen, roten Fleck am Bürzel? Nun wissen wir, daß es der große Buntspecht war. Sehr häufig ist auch der Grünspecht. Wie sein Name sagt, hat er ein grünes Wams und dazu eine rote Kappe. Der Schwarzspecht ist seltener, er ist aber auch bei uns im Nadelwald anzutreffen. Schwarzes Kleid und rote Kappe sind seine Merkmale. Doch an dem Baume, wo wir den Specht gesehen haben, ist noch jemand zu Gast. Siehst du, er hat einen stahlblauen Rücken und rötliche Unterseiten. Suck, was treibt er jetzt, hält man das für möglich, daß es so etwas gibt? Er läuft kopfunter am Stamm herab. Dieses Kunststück macht ihm kein Vogel des deutschen Waldes nach. Der Kleiber ist



Winter im Erzgebirge (Zinnwald) Phot.: Wandergen. Albin Hamann, Pirna

der Künstler. Die Waldarbeiter nennen ihn auch „Boornutscher“. In Lehrbüchern wird er als großer Baumläufer bezeichnet, zum Unterschied gegen den kleinen, der braunrückig und deshalb schwerer zu finden ist. Den Namen Kleiber führt er deswegen, weil er oft als Wohnung vom Specht gezimmerte Höhlen benützt und den Eingang verkleinert, um ungebetene Gäste fernzuhalten, indem er ihn mit Lehm verklebt (kleben = kleiben). Wir wollen einmal versuchen, ob wir ihn bewegen können, sich zu äußern. Wir pfeifen kräftig u-it, u-it, sieh, er antwortet. Ich habe mich oft eine Viertelstunde lang mit ihm auf diese Weise unterhalten. Doch du siehst schon eine ganze Weile nach jenen Sträuchern, was siehst du dort? Kleine Vögel, unterseits weiß, weißer Kopf, auf dem Rücken schwarze Zeichnung und auffällig langer Schwanz. Aha, das sind Vögel, die der Volksmund Pfannenstielchen nennt, doch allgemeiner ist der Name Schwanzmeisen. Sieh, in diesem Schwarm ist aber noch eine Art Meisen vertreten, die wir heute noch nicht sahen, wieder welche mit gelber Bauchseite, doch die Flügeldecken zeigen blaue Färbung, auch der Kopf. Ihren Namen wirst du deshalb leicht erraten: Blaumeisen. Ein stattlicher Vogel, an dem wir nicht vorübergehen können, ohne ihn zu betrachten, unterseits rot, graue Flügel und schwarze Kappe, kräftiger Schnabel, größer als der Fink, aus dessen Verwandtschaft er stammt, ist der Sempel oder Dompfaff. Sein Weibchen neben ihm ist schmuckloser, ihr fehlt die schöne rote Brust. Die Männchen sind im allgemeinen die schöneren in der Vogelwelt, doch davon wollen wir ein andermal sprechen.

Harry Kern, Dresden

Gautreffen 1927, verbunden mit Hausweihe in Königstein 9./10. Juli

Reise und Verkehr

Fahrkartennachlösung im Zuge. Seit kurzem ist von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft - wie noch nicht genügend bekannt ist - der in den Tarifbestimmungen vorgesehene Zuschlag von 50 Pf. bei Fahrkartennachlösung im Zuge in einigen Fällen beseitigt worden. Die Gebühr wird nicht mehr erhoben, wenn auf einer Anschlussstation eine Fahrkarte zur Weiterfahrt wegen Zugverpätung oder zu kurzer Uebergangszeit nicht gelöst werden konnte, ferner bei Weiterfahrt im gleichen Zuge über die Station, bis zu der die Fahrkarte gilt, oder beim Uebergang in eine höhere Wagenklasse, oder bei Benutzung eines Zuges mit höheren Fahrpreisen. Hierbei wird vorausgesetzt, daß sich der Reisende unaufgefordert beim Zugschaffner zur Nachlösung meldet.

Wichtig für Fahrten nach Oesterreich! Die vom Verband zur Wahrung touristischer Interessen in Oesterreich herausgegebenen Erkennungsmarken zur Fahrpreisermäßigung mit dem Aufdruck 1926 haben Gültigkeit bis 31. Januar 1927. Ab 1. Februar muß die Erkennungsmarke mit dem Aufdruck 1927 geklebt sein. Die Marken sind wie bisher auch fernerhin durch die Wanderausknüpfstelle beim Gau Sachsen, Dresden-F., Ritschenbergstr. 4, und dem Leiter der Wanderausknüpfstelle der Ortsgruppe Leipzig, F. Struck, Leipzig C 1, Poststr. 45, 2, zu beziehen. Verzeichnisse über die ermäßigten Fahrkarten sehen ebenfalls bei diesen Stellen für 30 Pf. pro Stück zur Verfügung.

Bücher für uns

Ich kenne diesen Verlag schon lange - Kaden & Comp., Dresden -, aber ich muß ihn mir noch besonders merken wegen eines Buches, das dort erschienen ist: Edgar Hahnwald: Im Vorbeigehen.

Was Hahnwald, der uns den Grünen Film und die Sächsischen Landschaften geschenkt hat, uns zu bieten vermag, habe ich schon festgehalten, als ich euch im April 1925 seine Reise nach Syllt nahebringen versuchte. Im Vorbeigehen zeigt uns den Dichter-Wandrer wieder als den scharfen Beobachter, dem nichts entgeht, als den zarten Zeichner, dessen Farben Duft atmen, den Kenner der Beelen, der alles versteht und vieles verzeiht, und doch auch den Sozialisten, der ein Aufwärts erstrebt. Im Vorbeigehen hat er beobachtet. Was? Alles! festgehalten hat er in vielen Skizzen, was uns alle bewegt oder uns aufhorchen läßt oder uns auch erziehen kann. Sei es nun der Gesang der Kabelleger, ein Paar neubauender Tauben, die Straße im Käfig, ein vom Kriege halbzerstörter Mensch, ein Kettenbrief oder eine fallende Fichte, für ihn ist alles ein Erlebnis, er weiß sie alle für uns zu verwerten. Und das ist das, worin uns Hahnwald ein Lehrmeister sein kann: Nichts ist so unbedeutend, als daß wir es nicht beachten müßten; es gibt nichts, aus dem wir nichts für uns als Menschen und als Sozialisten zu lernen vermöchten.

Aus vergangener Zeit

Neue illyrische Gräberfunde in Heidenau. Die Stadt Heidenau ist zurzeit damit beschäftigt, als Notstandsarbeiten am rechten Ufer der Mügglitz einen Sportplatz anzulegen. Bei den ziemlich umfangreichen Bodenbewegungen der Ausschachtungsarbeiten für die Dämme der künftigen Kadrennbahn stieß man Ende November auf Urnen, deren Auffindung an das Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte in Dresden gemeldet wurde. Durch vorsichtige Ausgrabungen konnten fünf Gräber bloßgelegt werden. Sie gehören alle in die ältere vorrömische Eisenzeit (800-400 v. Chr.) mit der Topfware vom sogenannten Billendorfer Typus, d. h. also in der Zeit, in der die Kultur des Eisens aus dem Osten zu der damals im Lande wohnenden illyrischen Bevölkerung kam.

Eine weitere Untersuchung wird ergeben müssen, ob hier noch mehr Gräber vorhanden sind. Der Wissenschaft war diese Fundstelle jedenfalls noch nicht bekannt. Bisher waren, abgesehen von zwei Steinbeilfunden, Funde aus demselben Abschnitt der Vorgeschichte für die Heidenauer Flur nur an der Einmündung der Ring- und Kantstraße in die Dresdner Straße nachgewiesen worden, wo ein illyrisches Gräberfeld lag. Dieses Gräberfeld erstreckte sich von der mittleren Bronzezeit (1400 v. Chr.) bis in die ältere vorrömische Eisenzeit; die Hauptmasse der Funde wurde aber zwischen 1898 und 1902 durch die ehemalige Schuljugend vernichtet, die sich die Töpfe leider als Ziel für ihre Kunst im Werfen mit Steinen auserkoren hatte. Ein ebenfalls illyrisches Gräberfeld der jüngeren Bronzezeit (1200-1000 v. Chr.) traf man dann 1906 beim Schleusenbau in der Sabelsbergerstraße. Auch hier ist das meiste aus Unkenntnis zerstört worden. - Brauchen wir nicht doch ein Denkmalschutzgesetz für die Altertümer der Vorzeit?

Neue Ausgrabungsfunde in Goslar. Bei den Ausschachtungen am Schieferwege sind jetzt weitere Grundmauern freigelegt worden, die der alten Steinberg-Burg Heinrichs IV. und der Wernigeröder Grafen zugewiesen werden müssen. Es handelt sich bei den jetzigen Ausgrabungen um die Wehrmauer der Burg in einer weiteren Länge von 45 Meter, so daß im ganzen jetzt etwa 90 Meter der alten Burgmauer freigelegt sind. An der Wehrmauer wurden weiter die Reste eines quadratischen Mauerturmes entdeckt, der an jeder Seite etwa drei Meter lang, bezeichnend ist für das hohe Alter der Befestigungsanlage (11. Jahrhundert). Der Turm ist an der Wehrmauer angebaut und springt nicht nach außen hervor, wie es bei den Türmen üblich war, die in der zweiten Hälfte des Mittelalters errichtet sind. Der Mauerturm, der an der Steinberg-Burg freigelegt ist, hat Fehlmöglichkeit mit dem Turm, der sich innen an der nördlichen Umfassungsmauer des Bergdorfes befindet. An dem Fundament des Turmes finden sich die Reste einer Quermauer, die die Unterlage eines an den Turm sich anschließenden Fachwerkbauwerks gewesen zu sein scheint. Wie der Gesamtentwurf der Burg ausgefallen hat, läßt sich hiernach noch nicht übersehen. Klarheit darüber werden erst die weiteren Ausgrabungen bringen.

Programme und Bekanntmachungen der Ortsgruppen

Abkürzungen: Tw. = Tageswanderung, Dw. = Vormittagswanderung, Nm. = Nachmittagswanderung, Htw. = Halbtagswanderung, Nachtw. = Nachtwanderung, Tw. m. D. = Tageswanderung mit Vorabend, f. = Führer, fa. = Führerin, Hbf. = Hauptbahnhof, S.-K. = Sonntagskarfe, D.-L. = Vereinslokal.

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weise, Dresden-F. 16, Sönischplatz 20, 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-F. 23, Hohenzollernstraße 17, Part. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Volkshochschulkursus

Herr Dr. Büß führt sechs geologische Tageswanderungen in Dresdens Umgebung. Meldungen bis spätestens 9. Februar 1927 in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Dresden, Ritschenbergstr. 4. Näh. daselbst.

13. febr.: Sternlauf nach Dönschten

Eintreffen 1 Uhr nachmittags. Übung der Naturfreunde-Samariter.

Dresden, E. D.

Obmann: Willy Scholz, Dr.-Striefen, Voglerstraße Nr. 41. Kassierer: Emil Kurth, Dresden-A., Lübecker Straße 87, Part. Einzählungen: Stadtgirokonto Dresden Nr. 41453 u. in den Bezirken. - Geschäftsstelle: Ritschenbergstraße 4, Part. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 6 bis 7 Uhr.

Sitzungen und Vers. der Gesamtortsgruppe

Ortsgruppenleitung: 1. Februar und 1. März: Geschäftsstelle, 8 Uhr.

Mitgliederversammlung: 3. Februar im Volkshaus, 8 Uhr (Vortrag).

Generalsammlung: 3. März im Volkshaus, Punkt 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäfts- u. Kassiberichte;

a) der Gesamtortsgruppe einsehlich der Bezirksgruppen und Sektionen, b) der Jugendabteilung, c) des Hausauschusses, d) der Führersektion. 2. Anträge. 3. Neuwahlen. 4. Verschiedenes. Anträge sind bis 20. Februar einzureichen. - Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Programm des UA für Februar

Obmann: Karl Ruffel, Bramschstr. 10, 2.

Freitag den 18. Februar 1927, abends Punkt 8 Uhr, im Volkswohlsaal, Trabantenstraße, Lichtbildervortrag:

Gesunder Körper, gesunder Geist

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. Friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, Friedrichstraße 49, 1. - Lokal: Volkshaus. - Februar 10. Vor-

trag: „Paris.“ Gen. Schäfer. 24. Lausitzer Abend. Gen. Hultsch. 27. Nm.: Moritzburg. 1.30. Wilder Mann.

Johannstadt. Leiter: Erich Kohl, Albrechtstr. 10, 4. - Lokal: Nowaks Rest, Zöllnerstr. - Februar 10. Liederabend. Neuwahl der Gruppenleitung. Bringt eure Instrumente mit. 12./13. Arbeitstag in Königstein. Abf. 12. febr. 4.53 Hbf., Nachzügler 13. febr. 6.10 Hbf. (S.-K. Königstein). 24. Vortrag: „Reiseerlebnisse“, 2. Teil. Gen. R. Krahm.

Striefen. Leiter: Willy Stiebler, Fugsburger Str. 91. Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. - Februar 10. Liederabend. Gen. Reifig. 11. Abendwdg. mit Breteln, nur bei günstigen Schneeverhältnissen. 7.30. Schillerplatz, f.: Beulemann. 24. Lichtbildervortrag: „Bestattungsformen im Wandel der Zeiten.“ Gen. Flach. 27. Nm.: In den Sebergund. 1.30. Straßenhbf. Reick. f.: Stielor.

Löbtau-Plauen. Leiter: Herb. Thümmel, Dölzschener Str. 4, 1. - Lokal: Jugendheim, Löbtau, Poststr. 15. - Februar 10. Lichtbildervortrag: „Das Moritzburger Teich- und Waldgebiet.“ Oberlehrer Fröhliche. 13. Mit Gruppe Cotta nach dem Poisenwald. 10. Bienertmühle. f.: Wöhner. 24. Vortrag: „Unsre Arbeiterdichter.“ Gen. Graf, anschl. Aussprache. 27. Besichtigung der Feuerwache, Loufenstraße. Näh. in der Presse. - Jeden Mittwoch übt der Singskreis im Jugendheim. Punkt 8 Uhr.

Cotta u. Umgegend. Leiter: Gustav Hanke, Leutenwitzer Straße 25, 1. - Lokal: Arbeiterheim am Lustbad, Hebbelstr. - Februar 10. Erzgebirgischer und rheinischer Dialektabend. Lehrer Böhm. 13. Nm.: Mit der Gruppe Löbtau nach dem Poisenwald. 12.0. Rathaus und 10. Bienertmühle. f.: Wöhner. 24. Lichtbildervortrag: „Meine Fahrt durch Kärnten, Salzburg und Tirol.“ Gen. Hoffmann. 26. Gründungsfeier in der Constantia, wobei ein künstlerisches Programm unter dem Motto: frohsinn, Kunst und Humor, zur Entfaltung kommt. Alle Naturfreunde sind herzlich willkommen. Anfang 7 Uhr.

Neustadt. Leiter: Alfred Zieger, Helgolandstr. 11, 4. - Lokal: Rest Nowak, Fichten- Ecke Joh.-Meyer-Str. - Februar 10. Gen. Otto Beiffert kommt und spricht über „Such und Zeitung im Leben des Arbeiters“; anschl. Aussprache. 13. Nm.: Windberg, durch den Poisenwald nach dem Jägerhaus. 10. Bienertmühle, Linie 22. f.: Wöhner. 24. Vortrag: „Wandertage

durch die Neumark“ (mit Lichtbildern). Gen. Seier. 27. Tw. Hütberg, Napoleonstein, Schöne Höhe. 6.30. Altbertplatz, mit der Linie 11 nach Weißig. f.: Seiner.

Pieschen-Miktzen-Kaditz. Leiter: Oskar Gruhn, Kaditz, Pieschelstraße 22. - Lokal: Gesellschaftshaus, Pieschen, Leipziger Straße. - Februar 6. Tw.: Jagdwege, Hohe Brücken, Dittersbacher Höhe. 8.30. Pillnitz, Ende der Linie 18. f.: Friedrich. 10. Vortrag: „Die Kohle und ihre Bedeutung für das Saargebiet.“ Gen. P. Liebe. 24. Vortrag: „Die Wasserkante.“ Gen. Liebe.

Führersektion. Obmann: W. Knappe, Dresden-N. 23, Ruchener Str. 31, 1. - Februar 15. Sitzung in der Geschäftsstelle. Das Erscheinen aller Führer ist erwünscht.

Musiksektion. Obmann: Rudolf Neumann, Räcknitzstraße 22. Techn. Leiter: Karl Popke, Berliner Str. 24. Uebungsabende jeden Dienstag, 7.30. Volkshaus.

Hausverwaltung. Obm.: Paul Richter, Cotta, Warthaer Str. 1, 3. - febr. 22. Sitzung, 8.0, Geschäftsstelle.

Wintersportsektion. Obmann: R. Landgraf, Postenhauerstraße 15, 4. - Zusammenkünfte jeden Freitag, 8.0, im Volkshaus.

Photosektion. Obm.: Kurt Schlosser, Hechtstr. 74, 3. - Februar 4. Eingaben von Diapositiven. 11. Anfertigen von Sammelmappen-Abzügen. 18. Vortrag. Gen. Kruse. 25. Vortrag mit Lichtbildern.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Ritschenbergstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mitgl.-Vers.) und in den übrigen Wochen Mittwochs von 6.30 bis 8 Uhr.

Anmeldung für Uebernachtung auf dem Zirkelsteinhaus beim Gen. Friz Kaden, Dresden-F., Amalienstraße 20 (Obsthandl.). Geschäftszeit von 8 bis 7 Uhr.

Allgemeine Wanderungen. Februar 6. Tw.: Jagdwege, Hohe Brücken, Dittersbacher Höhe. 8.30. Pillnitz, Endstation der Linie 18. f.: Friedrich. - Nm.: Rathgrund, Goldene Höhe, Hornschänke. 1.30. Rathaus Plauen, Endstation der Linie 1. f.: Clausnitzer. 13. Tw.: Hofenwiese, Langebrück, Bessersdorfer Tal, Grünberg, Hermsdorf. 7.30. Pilsnappplatz, Haltestelle der Linien 5 und 14. f.: Stiebler. - Nm.: Windberg, Poisenwald, Jägerhaus. 10. Bienertmühle. f.: Wöhner. 20. Tw.: Gohrisch, Pappstein, Blomenseckweg, Naturfreundehaus Königstein. Abf. 6.10 Hbf. nach Königstein. f.: Hentschel (steigt in Pirna zu) - Nm.: Wilschdorf, Oberer Waldeich, Moritzburg. 1.30,

Wilder Mann. f.: Knappe. 27. Tw.: Hutberg, Napoleonstein, Schöne Höhe. 6.30, Albertplatz, dann mit Linie 11 nach Weßig. f.: Wiehl. - Nw.: Sebergrund, Babianauer Pappel. 1.30, Straßenbahnhof Reick, Linie 13. f.: Biechler.

März 6. Tw.: Bahraht, Cottauer Spitzberg. Abf. 7.10 Hbf. nach Pirna (S.-K.). f.: Knappe.

Jugendabteilung. Leiter: Willy Seier, Rückertstraße 30, 3. - Alle Jugendabende finden abends 7.0 in der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt, Vorträge im Zeichenjahr, 3. Stock, Volkstänze in der Turnhalle, Hofgebäude.

Jugendabende. Februar 1. Vortrag. 3. Besuch der Mitgl.-Verf. 8. Vortrag. Sen. Seier. 10. Volkstänze. 15. Literarischer Abend. Sen. Graf. 18. Besuch des Lichtbildervortrags. 22. Mitgl.-Verf. und Diskussion. 24. Volkstänze. - März 1. Ein Abend der Freude.

Wanderungen. Februar 6. In die Heide. 1.0, Albertplatz. f.: Roffberg. 13. Dipper Heide. 7.0, Rathaus, Plauen. f.: Sandig. 20. Tw. m. D.: Dönschten. 4.0, Hbf. f.: Materny. 27. Jagdwege. 7.0, Körnerplatz. f.: Fahnel.

Führergruppe. Obm.: P. Sandig, Unkersdorfer Str. 3.

Jugendverwaltung und Führergruppe. Februar 12. Sitzung, 7.0, in der Geschäftsstelle.

Plauenscher Grund Zuschriften an Obmann Paul Wittlich, Freital-Burg, Schulberg 6. Stellvertreter: Erich Tzschoppe, Freital-Deuben, Vorderstraße 5. Kassierer: Richard Schubert, Freital-Birkigt, Colßhäuser Straße (Konsum 1). Obmann der Führeraktion: Paul Säßold, Freital-Deuben, Kirchstr. 4. - Vereinslokal: Zum Steiger, Freital-Bolschappel (Gaststube).

Veranstaltungen. Februar 2. Vortrag: „Meine Erlebnisse in Tunis und Nordafrika.“ Herr Oberlehrer Wehig. 8.0, D.-L. 16. Lichtbildervortrag, 8.0, D.-L. 18. Großer öffentlicher Filmvortrag: „Nordlandfahrten.“ Ref.: Kapitän Fink. 8.0, Döhlerer Hof. Eintritt an der Kasse 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf., Erwerblos für Gegen Vorzeigung der Karte 30 Pf. 21. Sitzung der Ortsgruppenleitung, 8.0, D.-L. März 2. Böns-Abend mit Liedern zur Laute. Sen. W. Kirchhoff und Partnerin. 8.0, D.-L.

Photosektion. Leiter: Willy Kleber, Freital-Potschappel, Untere Dresdner Str. 43. - Die Zusammenkünfte werden in der freitaler Volkszeitung bekanntgegeben. Beginn 8 Uhr.

Genossen u. Genossinnen, unterstützt unser Wander- und Ferienheim. Beachtet unsere Aushängekasten am Bahnhof Potschappel, Ecke Dresdner Straße.

Februar 6. Tw.: Seifing. Abf. 6.15 Hbf. Hainsberg (S.-K. Kipsdorf) f.: Krejci. 13. Tw.: Grillenburger Wald. Abf. 7.30 Hbf. Potschappel (S.-K. Charandl). f.: Kleber. 20. Tw.: Kahlberg, Niklasberger Kreuz. Abf. 6.15 Hbf. Hainsberg (S.-K. Kipsdorf) f.: Rothe. 27. Tw.: Frauenstein, Hermsdorf. Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. f.: Häbold.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reife, Freital-Po., Leisnitz 3, 1. - Die Jugendabende finden in der Schillerschule, Freital-Döhlen, statt. Beginn 7.30 Uhr.

Jugendabende. Februar 8. Vortrag: „Zu Fuß durch die Tschechoslowakei nach Wien.“ Ref.: Sen. Heyn. 22. Liederabend. 2. und 16. Mit der Ortsgruppe.

Wanderungen. Februar 6. Tw.: Grillenburger Wald. 7.0, Bächl. Wolf. f.: Kunert. 20. Nw.: Dipper Heide. 1.30, Bächl. Wolf. f.: Reife.

An den übrigen Sonntagen werden die Wanderungen der Ortsgruppe oder der Abteilung Hainsberg mit besucht. - Beteiligt auch zahlreich an allen Veranstaltungen. Seid pünktlich! - Liederbücher zu jeder Veranstaltung mitbringen!

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Friedr. Lühner, Hainsberg, Römerstr. 3. - Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf.

Februar 6. Nw.: Pfaffgrund, Baalhausener Höhen, 1.0, D.-L. f.: A. Materni. 10. Erzgebirgischer Abend (Lieder und Vorlesungen). 8.0. 13. Museumsbesuch in Dresden (anschl. Heidebummel). Abf. 10.10. f.: Paul. 17. Arbeitsausflugsreise beim Sen. Paul. 20. Nw.: Fischerhübel, Spechtshausen. 1.0, D.-L. f.: Kästner. 24. Vortrag: „Die Besiedlung des Plauenschen Grundes.“ Ref.: Lehrer Günther. 27. Tw.: Königskiefer, fuchshöhle, Sautschgrotte, hohnstein. Abf. 5.34 (S.-K. Rathen). f.: Lühner.

Die Abfahrtszeiten gelten ab Hbf. Hainsberg.

Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlemann, Hainsberg, Dresdner Straße 8. - Februar 3. Verf., 8.0, Schule, Cosmannsdorf. 6. Übung an Hang. Br. Müller. 13. Beteiligung am Sternlauf nach Dönschten. Anknüpf. 1.0. 20. Tw.: Oberbärenburg, Altenberg, Raupennest. f.: Sr. Müller. 27. Tw.: Zinnwald, Lugsteine. f.: P. Särtner.

Wintersportheim Schellerhau. Anmeldung zur Ueberrnachtung ist unbedingt erforderlich beim Leiter der Winterportabteilung.

Hüttdienst. Februar 6. Arno Böhme. 13. März Paul. 20. Arthur Bug. 27. Fritz Lühner.

Bereinigte Kletterabteilungen im VVN.

Leiter: Gg. Fleckig, Dresden-N., An der Frauenstraße 13. Kassierer: Gen. Stäps, Zschawitz, Birner Str. 12.

Sipfelbuchauschuss. Zuschriften an Genossen Erich Leutmann, Dresden-Grüna, Gerader Weg 6, Erdg. **Samariterabteilung.** Zuschriften an Obmann Rich. Büttner, Dresden-Loschwitz, Grundstraße 71, Part. - **Unfallhilfsstellen:** Zirkelscheinhaus (Schöna), Unterknifschheim Königstein (Elbe), Daltensberg (Oberneukirch), Dönschtener Hütte, Schellerhau i. E. Nr. 14 b. Müller, Dürckmann (Gasthaus, Hölhengeb.), Tyssa (Volkshaus), Rauschenort (Nothilfsstelle), Sommerwand (Zschand), Morbachhütte (Mückenberg i. B.).

Bannewitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Alfred Klotz, Bannewitz-N., Hauptstraße 19. Kassierer: Bruno Folde, Bannewitz, Dorfplatz 3.

Februar 3. Derm.-Sitzung, 7.30, bei der Genossin Reichardt. 6. Tw.: Dresdner Heide. 7.0. f.: Otto Folde. 10. Verf., 7.30, Richters Restaurant Amselgrund. 13. Nw.: Sebergrund. 1.0. f.: Alfred Klotz. - Beteiligung am Sternlauf nach Dönschten. Näh. beim Sen. Karl Pfützner. 20. Beteiligung an der Jugendveranstaltung. 27. Tw. m. D.: Königsteiner Hütte (Arbeitswdg.). 3.30. f.: Bruno Klotz. Dienstags, 7.30, treffen wir uns in der Schule. - Stellen zu jeder Wanderung Kreuzung Hauptstr. - Bahnhofstr. **Ja Winterportfragen wende man sich an Genossen Karl Pfützner, Bannewitz, Schulstr. 2.**

Jugendabteilung. Leiter: Rudi Balke, Cunnersdorf, Dresdner Str. 1. - Februar 20. Vorausichtlich Tanzen in der Turnhalle zu Naundorf. Treffen 1.0. 27. Mit der Ortsgruppe nach der Königsteiner Hütte. Alles andere Dienstags, 7.30, in der Schule.

Loschwitz Zuschriften an Obm. Alfred Wähold, Dr.-Rochwitz, Grundstr. 1, 2. - Jeden Freitag, 7.30, in der alten Kirchschule, Villniger Straße 8.

Februar 4. Vorlesung. 6. Tageswdg. (mit Skiern). 11. Liederabend. 13. Nachmittagswdg. 18. Tischspiele. 20. Tageswdg. (mit Skiern und Rodel). 25. Mitgl.-Verf. 27. frei.

Hellerau Zuschriften an Obmann Paul Rüdtsche, Rähnitz-Hellerau, Schulweg 66.

Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal, Volksschule Hellerau.

Februar 1. Vortrag: „Russische Geschichte.“ Lehrer Gröger. 6. Tw.: Loschwitz-Höhen. Abf. 7.0 Haltestelle Linie 7, Hellerau. f.: W. Ballmann. 8. Verf. 13. Nw.: Ins Hinterland. 1.0, Wasserwerk. f.: P. Knöschke. 15. Vortrag: „Oberlausitzer Geschichte.“ Lehrer Kießling. 20. Tw.: Fuhr, Miltshänke usw. 6.0, Schule Rähnitz. f.: Bajak. 22. Heimabend. 27. Ins Elbterland. 8.30, Post-Haltestelle. f.: O. Knöschke. 28. Derm.-Sitzung.

Rößnitzortschaften Zuschriften an Obm. W. Matzsch, Radebeul, Albertstraße 27. - Vereinslokal: Schule, Oberlöbnitz.

Briesnitz-Coffebaude Zuschriften an Obmann Max Wellhöfer, Briesnitz, Am Lehmberg 19, Hjh. 1. - Vereinslokal: Schule zu Briesnitz, Zimmer 8.

Boßdorf u. Umg. Zuschriften an Obmann Walter Wolff, Reichenberg, Großer Gallberg 12. - Vereinslokal: Schule, Vordorf.

Februar 1. Brettspielabend. 4. Derm.-Sitzung, 7.0, beim Sen. W. Wolf. 6. Skitour: Zinnwald. f.: P. Frommhold. 8. Zusammenkunft. 13. Einweihung unres neuen Vereinsheimes. 5.0. 15. Lesen aus Goethes Faust. 20. Nachmittagswdg., 1.0, Vereinsheim. 22. Lesen aus Goethes Faust. 27. Eislaufen (Moritzburger Teiche).

Rabenau-Oelja Zuschriften an Obmann Osk. Gehmlich, Rabenau, Mittelgasse 1. - Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

Februar 6. Nw.: Höckendorf, Ruppendorf. 1.0, Rab. Mühle. f.: Gehmlich. 13. Nw.: Oberhüsel. 1.0, Wasserwerk. f.: Hofmann I. 20. Tw.: Altenberg. Abf. 6.54. f.: Börner. 27. Nw.: Steinbruch (Dipper Heide). 1.0, Markt. f.: Naumann. Derm.-Sitzung 21. Februar, 8.0 beim Sen. Friedrich. Führerführung 14. Februar, 8.0, D.-L. Vereinsabende. Februar 11. Vortrag: „Der feuersalamander und andre Lurche.“ Sen. Gehmlich. 8.0. 25. Musik- und Liederabend, 8.0. Winterportwart: K. Büttner, Rabenau, Dresdner Str. 9. - Alle Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Schmiedeberg (Bez. Dresden) Zuschriften an Obm. Alfr. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Kurhaus 71b. Vereinslokal: Rest. Claus. Schmiedeberg.

Februar 1. Derm.-Sitzung, 7.30, beim Sen. Voigt. 13. Mit Skiern und Rodel nach dem Simmlitztal. 9.0, Altmarkt. f.: E. Veit. 22. Mon.-Verf. in der Hütte. 7.0, D.-L. 27. Nw.: Lehnmühle. 1.0, Altmarkt. f.: H. Wittig. März 1. Derm.-Sitzung in der Hütte. 7.0, D.-L.

Abteil. falkenhain. Obm.: Joh. Sittler, Dönschten 1b. Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Ottendorf-Okrilla Zuschriften an Obm. Martin Köffel, Ottendorf-Okrilla, Nordstraße 80. - Vereinslokal: Gasthof Zum Schwarzen Rob. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Colmütz u. Umg. Zuschriften an Obmann Bernhard Weinhölb, Niedercolmütz Nr. 50 (Amtshauptm. Freiberg). - Vereinslokal: Gasthof zum Ruckard, Colmütz. Zusammenkünfte und alle sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

Freiberg Zuschriften an Obmann Hans Motyla, Freiberg, Fürstental Nr. 22, 1. - Vereinslokal: Jugendheim, Herderstraße.

Jed. freitag Zusammenkunft im Jugendheim, Herderstraße. Dasselbst alles Nähere. - Spieler: Mittwoch Zusammenkunft. Jedes Mitglied zahle monatlich pünktlich seinen Beitrag. Säumige schädigen die Gruppe.

Halsbrücke Zuschriften an Obm. Willy Bergf, Krummenhennersdorf Nr. 56b, Freibe g. - Zusammenkunftsstätte: Veders Gasthaus zu Sand.

Februar 1. Leit.-Sitzung, 8.0, beim Sen. Berger. 3. Verf., 8.0. 10. Führerführung beim Sen. Bergk. 13. Tw. m. D. nach Boßdorf zur Heimweih. Abf. 3.4 Hbf. Halsbrücke (S.-K. Freiberg-Dresden). Meldungen rechtzeitig an den Führer Richter. 17. Liederabend mit Vorlesungen. 20. Skitour (bei günstigen Schneeverhältnissen). Näh. im Kasten. f.: Richter. 24. Führerführung beim Sen. Bergk. 26. Lichtbildvortrag: „Tschomolungma.“ Böners Gasthof, Halsbrücke. Musiksektion. Leiter: Sen. Berger. Jeden Dienstag 7.30-9.30 Übungsstunde beim Sen. Berger.

Brand-Erbisdorf Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaeliser Str. 64 d.

Februar 3. Monatsversammlung. Alle andern Veranstaltungen werden im Vereinskalendar der Volkszeitung veröffentlicht.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Rößler, Meissen, Fädenbergstraße 1, 1. Kassierer: Walter Sille, Meissen-Triebischtal, Jakobstraße 14, 1.

Meissen Zuschriften an Obmann Georg Stach, Meissen, Moritzburger Str. 9. - Vereinslokal: Restaurant zum Vämmerhaus (Am Stadipark). - Geschäftsstunden der Ortsgruppenleitung jeden Mittwoch, abends 8-10 Uhr, Vereinslokal.

Führersektion. Obmann: Herm. Scherffig, Meissen, Neugasse 58.

Musiksektion. Obmann: Helmut Pähold, Meissen, Talstraße 24. Übungsstunden jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr im D.-L.

Photosektion. Obm.: Walter Göschel, Meissen, An der hohen Eifer 2. Jeden Montag, 7.0, Tonkammer.

Winterportsektion. Obmann: Otto May, Meissen, Schloßberg 1.

Abteilung Kobschütz-Garschach. Obmann: Karl Eckelbach, Dobriz Nr. 16, bei Meissen.

Nünchritz u. Umg. Zuschriften an W. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großenhainer Str. 7. - Vereinslokal: Rosseck's Restaurant.

Alles Nähere und sonstige Veranstaltungen im D.-L. Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im D.-L.

Coswig i. Sa. Zuschriften an Obm. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.

Jeden freitag 8.0 Zusammenkunft im Vereinslokal Schule zu Coswig.

Februar 6. Dv. ins Hinterland. 6.30, Transformator. f.: Richter. 11. Vortrag: „Einführung in die Kunst.“ Sen. Jancehky. 8.0, D.-L. 13. Besuch der Gemäldegalerie in Dresden. Abf. 8.45 Hbf. Coswig (S.-K. Dresden). f.: Jancehky. 20. frei. 25. Lichtbildvortrag: „Fichtelgebirge.“ Sen. Fischer. 8.0, D.-L. 27. Tw.: Lommacher Pflege. Abf. 5.30 Hbf. Coswig (S.-K. Meissen). f.: Köppe.

Weinböhla Zuschriften an Obm. Alfr. Kaiser, Guttenbergstr. 18. - Vereinslokal: Gemeindegasthaus, Friedensstraße 17, 1.

Februar 2. Mon.-Verf., 7.30, D.-L. 6. fuchsjagd im Friedewald. 1.0, Heimatdank. f.: A. Müller u. M. Pohl. 9. Lichtbildvortrag: „Meine Eindrücke an der Ostsee und in Dänemark.“ Sen. A. Müller. 7.30, D.-L. 13. Museumsbesuch (Tier- u. Dölkerrunde). Abf. 8.18 Hbf. Neujörnewitz. f.: A. Kaiser. 16. Liederabend. Leit.: Sen. M. Jahn. 7.30, D.-L. 20. Quellenwdg. 1.0 Heimatdank. f.: M. Jahn. 23. fahrentberichte, 7.30, D.-L. 27. Nw.: Meissen. 12.30, Neujörnewitz. f.: Sr. Müller. Aushängekasten bei Karfch, Hauptstraße, beachten! **Bibliothek.** Leiter: Bruno Müller. - Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden. **Wandersparkasse.** Einzahlungen beim Genossen M. Pohl, Köhlerstraße 5. **Musikgemeinschaft.** Leiter: Martin Jahn, Kaiserstr. 7. Übungsabende Sonntags abends beim Sen. Dresler, Lessingstr. 3, wenn nichts andres vereinbart.

Scharfenberg u. Umg. Zuschriften an Obmann Erich Rosenkranz, Scharfenberg bei Meißen Nr. 21a. — Vereinslokal im Gemeindeamt.

februar 4. Liederabend. 6. Dv.: Moritzburg (mit Rad). 7. Dv.: Sen. C. Rosenkranz. 11. Anleitung zur ersten Hilfe. Sen. H. Göpfert. 13. Dv.: Zschonergrund f.: Rosenkranz. 18. Brettspielabend. 22. Dorst.-Sitzung. 25. Mitgl.-Dv. 27. Besuch des Zoologischen Museums. 9.0. Näh. folgt.

Gröba-Riesa Zuschriften an Obmann Fritz Rüttner, Riesa, Hauptstr. 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Riesa, Hohe Str. 9.

februar 2. Mitgl.-Dv. 9. Skizzieren. Sen. Kuhnke. 16. Vorlesungen über Nacktkultur. Sen. Hüller. 20. Arbeitsgemeinschaft III. f.: Besichtigung des Planetariums in Dresden. Abf. 6.38 Bhf. Riesa. 23. Liederabend. Sen. Kuhnke.

Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Jugendheim.

Großenhain Zuschriften an Obmann Rudolf Wolff, Großenhain, Herrmannstraße 20, 2. — Vereinslokal Goldener Stiefel.

februar 6. Dv.: Moritzburg. Abfahrt wird bekanntgegeben. 20. Besuch des Planetariums in Dresden. Abfahrt wird bekanntgegeben.

Jeden letzten Donnerstag im Monat Versammlung im Vereinslokal.

Zeithain Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Zeithainstraße 19.

Am 1. des Monats Mitgl.-Dv., 8.0, D.-L. — Wanderungen nach Vereinbarung.

Jeden Monat zweimal astronomische Beobachtung, je nach den Witterungsverhältnissen.

Döbeln Zuschriften an Obmann Paul Schlauske, Döbeln, Leipziger Straße 9, 1. — Vereinslokal: Muldenterrasse.

februar 3. Liederabend. 6. Skitour: Limmrit, Haselneß. 7.0. f.: Herklos. 10. Vorlesung. Sen. Winter. 13. Skitour: Bischofswiese. 17. Mitgl.-Dv. 20. Zweiniger Grund. 7.0. f.: Höhrig. 24. Lichtbildervortrag. 27. Wölzdorfer Steinbrüche. 7.0. f.: Herzog. März 3. Liederabend. 6. Dv.: Schwedenlöcher. 7.0. f.: Schlauske.

Zu allen Wanderungen Stellen am Vereinslokal. Ortsgruppenleitung. Sitzung 24. februar, 8.0.

Wintersportsektion. Wanderungen werden durch den Leiter, Sen. Schlauske, bekanntgegeben.

Musiksektion. Leiter: Walter Herzog. — Übungsstunde nach Vereinbarung.

Naturkundsektion. Obm.: Alf. Herklos, Wappenhenschstraße 12.

Photosektion. Leiter: P. Schlauske, Leipziger Str. 9. Reifesparkasse. Elsa Weber, Klosterstraße 1.

Leisnig Zuschriften an Obmann Oskar Süßner, Leisnig, Borgasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Goldberg Str. 19, Part., r. (Alte Kaserne).

Roswein Zuschriften an Obmann Willy Pflug, Warbach 55, Amtsh. Döbeln. — Vereinslokal: Jugendheim.

februar 2. Bastelabend. 4. Leit.-Sitzung. 6.0, beim Sen. Kahl. 6. Dv.: Tiefenbach, Böhrgen. 1.0. f.: Pflug. 9. Mon.-Dv. 13. Dv.: Zellwald. 1.0. f.: Böhme. 16. Spielabend. 20. Dv.: Lüttdorf, Ohdorf. 1.0. f.: Hoffmann. 23. Liederabend. 27. Dv.: Choren. 1.0. f.: Braune.

Stellen zu allen Wanderungen am Jugendheim. — Vor jedem Vereinsabend von 7.30 bis 8.0 Geschäftsstunde.

Waldheim Zuschriften an Obmann Alfred Frische, Waldheim-R., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Breitenberg.

februar 2. Liederabend. Leit.: Wallburg. 6. Zusammenkunft auf dem Breitenberg. 4.0, Bauhütte. 9. Vortrag. Näh. zur Jan.-Dv. 12./13. Arbeitsdienst im Hüttengelände. 16. Gesellschaftsspiele. Leit.: Frische. 20. Dv.: Hainichen (Besuch der Ortsgr.). 7.30, Schützenhaus. f.: Fähnig. 23. Mon.-Dv. 26./27. Arbeitsdienst im Hüttengelände.

Die Beiträge sind von jetzt an möglichst in die Vereinsabende mitzubringen!

Hartha (Stadt) bei Waldheim Zuschriften an Obmann Franz Scheinost, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: Max Piehsch, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 29. Kassierer: Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.

hausdienst im Naturfreundehaus Königstein

februar 5./6. Heidenau 2 Genossen, 1* (1). 12./13. Pirna 2 Gen., 1* 19./20. Zschachwitz 2 Gen., 1* (1). 26./27. Heidenau 2 Gen., 1* — Der Hausdienst muß Sonnabendnachmittag im Hause sein. Arbeitsfreundliche Genossen (besonders Maler, Tischler, Zimmerer) und Genossen jeden Sonntag willkommen!

* bedeutet Genossin, (1) Mitglied des Arbeitsausschusses.

Zschachwitz u. Umg. Zuschriften an Obm. E. Scholze, Dr.-Klein-Zschachwitz, Meußliger Str. 64. — Vereinslokal: Schule Am Sand, Meußlitz. — Zusammenkunft jed. Mittwoch 7.30.

februar 2. Vortrag: „Aus meiner Heimat, der Wolga“ (2 Teil) Ref.: Sen. Butter. 6. Dv.: Ins Wejenitztal. 7.0, Pillnitzer fähre. f.: Böhme. 9. Mon.-Dv. mit Fragekastenabende. 13. Dv.: Wilsch. 12.0, Bhf. Niederjedlitz. f.: Max Dietrich. 16. Tanzgruppe. 20. Dv.: Gauschgrotte, Hohnslein. Abf. 5.58 (S.-K. Rathen) f.: Heller. 23. Gerhart-Hauptmann-Abend: „Florian Seyer.“ Ref.: Sen. Heinzje. 27. Besichtigung des Gaswerks Reick. Näheres folgt.

Verwaltungs-sitzung. 6. febr. beim Sen. Scholze, Dr.-Klein-Zschachwitz, Meußlitzer Straße 64.

Musikabteilung. Übungsabende im Restaurant Stadt Dresden, Niederjedlitz. Beginn 7.30 Uhr.

Wintersportabteilung. Wanderungen werden an den Mittwoch-Zusammenkünften bekanntgegeben. — Die Teilnehmer des Skikurses beteiligen sich an den vom Kursleiter angeordneten Geländeübungen.

Jugendabteilung. Wir beteiligen uns in Zukunft Sonntags an den Wanderungen der Ortsgruppe. Die heimabende finden in Zukunft wieder im Jugendheim, Leuben, statt; ob 1. und 3. oder 2. und 4. Donnerstags im Monat wird noch bekanntgegeben.

Genossinnen und Genossen! Erscheint restlos zu unsern Veranstaltungen.

Heidenau u. Umg. Zuschr. an Obmann Paul Schneider, Heidenau-Süd, Georgstr. 13. — Vereinslokal: Restaurant zur Börse.

februar 2. Mon.-Dv., 7.30, D.-L. 6. Dv.: Großer Winterberg, Zschand. Abf. 6.12 nach Schmilka (S.-K.). Bei günstigen Schneeverhältnissen Ski und Rodel mitbringen. 13. Dv. m. D.: Langhennersdorf, Eiland. Abf. 4.42 nach Langhennersdorf (S.-K.). Ski und Rodel mitbringen. — Sternlauf nach Dönschken (Skitour). Abf. 6.0 nach Seising (S.-K.). 18. Lichtbildervortrag: „Lieder und Bilder aus der Alpenwelt“, umrahmt von Liedern zur Laute. Dvtr.: Sen. Bellmann. 7.30, D.-L. 20. Dv.: Baisel, Uttewalder Grund. Abf. 6.12 nach Pirna. 22. Dv.: Sitzung, 7.30, beim Sen. Heinsch, Heidenau-Nord, Ringstraße. 27. Dv.: Königstein, Taubentisch, Zschirnstein. Abf. 6.12 nach Königstein (S.-K.). Ski und Rodel mitbringen.

Genossinnen und Genossen! Beteiligt euch zahlreich und pünktlich an unsern Veranstaltungen.

Pirna (Elbe) Zuschriften an Obmann Paul Karisch, Pirna, Schöberg. 4, 1. Vereinslokal: Waltpark, Ziegelstraße.

februar 4. Seftellige (Liederbücher mitbringen). 8.0, D.-L. 6. Dv.: Dönschken (Photosektion). Abf. 5.28 (S.-K. Glashütte, 1.40 M.). f.: A Hamann. 11. Kosmos-Lichtbildervortrag, 8.0, D.-L. 13. Dv.: Hohe Brücken, Bonnewitz. 10. f.: E. Maß. 18. frei. 19. (Sonnabend) Öffentliches Filmvortrag: „In Schnee und Eis von Südamerika.“ Ref.: Kapitän K. Fincke. 8.0, Tanne. 20. Dv.: Rauenstein, Königstein. Abf. 6.32 (S.-K. Königstein, 80 Pf.). f.: E. Müller. 25. Musikabend der Sektion, 8.0, D.-L. 27. Dv.: Gottleuba, Schweizermühle, Lamperstein, Königstein. Abf. 7.5 (S.-K. Gottleuba, 80 Pf.). f.: A. Kaden. 28. Dv.: A. und f.-S. Sitzung im Volkshaus, 7.0.

Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.

Jugendabteilung. Leitung: Rudolf Schneider. Wanderungen werden in den Zusammenkünften besprochen. — Liederbücher sind stets mitzubringen. — Jeden Mittwoch, abends 7.30–10 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstr. 4, Eckzimmer).

führersektion. Leiter: A. Liebsch. — Sitzung am 28. februar, 7.0, Volkshaus.

Unterhaltungsausschuß. Leiter: P. Karisch. Sitzung am 28. februar, 7.0, Volkshaus.

Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Straße 9; techn. Leiter: J. Willy Bauer, 2. M. Mliene. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstraße 4. — Jeden Mittwoch, 7.0, Übungsabend.

Klettersektion. Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Liebsch, Pirna, Waisenhausstraße 12b. Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Kletterlustige zu jeder Zeit willkommen. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben.

Wintersportsektion. Leiter: K. Wenzel. Ausfahrten werden freitags vereinbart. — februar 13. Sternlauf nach Dönschken.

Photosektion. Techn. Leiter: fr. Ganze. Touren und Zusammenkünfte werden freitags vereinbart.

Verlagsartikel von der E.-S., Nürnberg, sind freitags von 6 bis 7.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, hohe Straße, zu beziehen.

Geschäftsstelle. Jeden Mittwoch 6–8 Uhr geöffnet. Kassierer: K. Nittsch, Schloßstraße 4, Hth.

Vorläufiger Jahresbeitrag. Bis zur Generalversammlung kleben: Vollmitglieder 1. und 2. Rate: 2.70 M.; Jugendliche 1. und 2. Rate: 1.60; Anschlussmitglieder 1. und 2. Rate: 1.– M.

Naturfreundegef. Bergfreunde, Graupa u. U. Obmann: Paul Jähning, Oberpöritz, Birnener Straße Nr. 20. — Vereinslokal: Kaffee Lohengrin, Kleinaraupe.

februar 6. Dv.: Burg hohnslein. 7.0, D.-L. f.: Sieber. 12. Märchenabend. Dvtr.: Sen. Thie. 7.0, D.-L. 13. Dv.: Wo uns der Wind hinweht. 1.0, D.-L. f.: Forker II. 20. Arbeitstag in Königstein. Abf. 7.8 Bhf. Pirna (S.-K. 80 Pf.). f.: Otto. 26. Monatsversammlung, 7.0, D.-L.

Musikabteilung. Dienstags Übungsstunde, 7.0, D.-L.

Königstein (Elbe) Zuschriften an Obmann P. Gartlich, Thürmsdorf Nr. 8b. — Vereinslokal: Bielatal, Gütten.

februar 24. Monatsversammlung, 8.0, D.-L. Zusammenkünfte und Wanderungen werden nach Vereinbarung bekanntgegeben.

Glashütte i. Sa. Zuschriften an Obmann Ernst Johne, Glashütte, Hauptstraße 33. — Vereinslokal: Touristenhütte.

februar 4. Aussprache über unsern Löns-Vortrag; anschließend Liederabend. 6. Dv.: Dönschken. 1.30. f.: Schierach. 11. Leseabend mit verteilten Rollen: „Ein Abend bei Hans Sachs.“ 13. frei. 18. Vortrag: „Aus der Geschichte meiner Heimat.“ Ref.: Sen. Johne. 20. Dv.: Nach dem Königsteiner Naturfreundehaus. f.: Reichel. 25. Mon.-Dv.

An alle Mitglieder ergeht die Bitte, sämtliche angelegten Wanderungen zahlreicher zu besuchen!

Alle Wanderungen finden bei günstigen Schneeverhältnissen mit Schneeschuhen statt — Beachtet unsern Aushängekasten am alten Rathaus.

Musiksektion. Leiter: W. Reichel. Übungsabend nach Vereinbarung.

Hüttdienst. februar 13. E. Johne, Gretel Birner. 27. R. Hesse, Martel Schmieder. — Hüttdienst ist Pflicht; daher muß er bestimmt ausgeführt werden!

Rauenstein-Seising Zuschriften an Obm. Kurt Trautmann, Rauenstein, Bhf. — Vereinslokal: Bahnhof, Rauenstein.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. Sonnabend den 5. februar 1927

Schlachtfest im Daltzenberghause

Zahlreichen Besuch erwartet Die hausverwaltung.

Hüttdienst: Naturfr. Haus b. Oberneukirch februar 5./6. Werner, Gohmer, Smark, 2 Gen. Genossinnen, Gauhen. 12./13. Schlechta. 19./20. Seifert. 26./27. Steidl.

Radeberg Zuschriften an Obmann Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. — Vereinslokal: Deutsches Haus.

februar 4. Öffentlicher Lichtbildervortrag: „Land und Leute in Tirol.“ Ref.: Sen. Peter, Dresden. 7.30, Kaiserhof. 5./6. Schlachtfest im Daltzenberghaus. 7. Dv.-Sitzung, 7.30, E.-Z. 13. Heidebummel. 7.30, Egelstrasse. fn.: Biederl. 15. Dv., 7.30, D.-L. Vortrag des Sen. fabian. 20. Dv.: Entlang der Preisnitz. 7.30, Forsthaus. f.: Sabel. 27. Dv.: Massen. Abf. 12.48, Bhf. Rnsdorf. f.: Biederl. 28. führersektion beim Sen. Biederl.

Bei günstiger Witterung Wintersport.

Jugendabteilung. Leiter: Erich Knappe, Stolpener Str. 17. — februar 2. Vorlesung: „Potemkin.“ Sen. Ehrhard. 4. Volkstanzprobe. 6. Dv.: Karowald. 1.0, Wasserturm. f.: Zinke. 9. Dv. 13. Wdg mit der Ortsgr. 16. Diskussionsabend. 18. Volkstanzprobe. 20. Dv.: Demitser hütte. Abf. 6.42 (S.-K. Bischofswalde). f.: Querner. 23. Liederabend. 25. Hans Sachs-Probe. 27. Dv.: Eierberg. 1.0, Rof. f.: Burk. Naturfreundegefellschaft Edelweiß. Zusammenkünfte jeden Donnerstag beim Sen. Kynpaff. — Wanderungen nach Vereinbarung.

Großröhrsdorf u. Umg. Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhrsdorf, Feldstraße 214. — Vereinslokal: Burghardts Restaurant.

februar 6. Winterwag, wenn Schnee, mit Schlitten. 1.30, Großmanns fabrik. 13. Siehe Aushängekasten. 16. Mon.-Dv., 8.0, Dorst. 7.0. 20. Dv.: Wilhelmshöhe. 1.30, festplatz. 27. Jugendwgd. Näh. folgt.

führersektion. Leiter: Max Merslovsky, Großröhrsdorf, Albertstraße 266 E. — februar 4. u. 18. Sitzung beim Sen. Merslovky.

Musiksektion. Leiter: Willy Hirschfeld, Großröhrsdorf, Dammsr. 187u. Liederabende f. Aushängekasten Klettersektion. Leiter: Kurt Ulrich, Großröhrsdorf, feldstr. 214. — Zusammenkünfte f. Aushängekasten. Die Abgänge und führer sowie alles andere wird in dem Aushängekasten bekanntgegeben.

Pichtenberg b. Pulsnitz Zuschriften an Obmann Art. Bentchel, Pichtenberg (Amtsh. Romenz) Nr. 12d.

Jeden freitag Spiel- und Liederabend im D.-L.

Pulsnitz i. Sa. Zuschr. an Obm. Ulf. Garten. Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. G. Schillerstr. 3. —
februar 2. Mon.-Ders. 8.0, D.-L. 6. Dormittags-
w.dg. 9.0 beim Führer Boden. 20. D.-L. Nach dem
Ofen. 8.30. Brauereifeld. f.: Garten. 27. Ins Blaue.
8.30 beim Führer Boden.

Obergurig u. Umg. Zuschriften an Obm. Robert Matthes, Kleindöbichau Nr. 26, Post Großpostwitz.
Alle Veranstaltungen werden im Aushängekasten und am Konsum bekanntgegeben.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Opitz, Altstadt bei Stolpen Nr. 82 b.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Obmann Kurt Haase, Polenz 6. Neustadt i. Sa. Nr. 6 D. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Aiebergericht), bei Bäckermeister Wintler.
Versammlungs- u. Unterhaltungsabend jeden ersten Donnerstag im Monat, abends Punkt 8 Uhr. — Näheres siehe Aushängekasten.

Bischofswerda i. Sa. Zuschr. an Obm. M. Gebhardt, Bischofswerda, Mollteistraße 2, 3. — Vereinslokal: Kaffeeamtshof, Kirchstraße.

Musiksektion, Obmann: Bruno Förster, Wallgasse 5. Leiter: Erich Bischoff, Behnsdorf. Jeden Donnerstag, 8.0, Übungsabend im D.-L.

Unterhaltungsabend jeden Dienstag, 8.0, im D.-L. Leiter: Arno Schulz.

Wintersportabteil. Zusammenkunft nach Vereint. Näheres über den geplanten bunten Abend im Sonnenjaal und Forderungen im Monatsplan werden in den Aushängekästen am Vereinslokal und an der Bahnhofstraße bekanntgegeben.

Demitz-Thumitz Zuschriften an Obmann Artur Pittschula, Demitz-Thumitz Nr. 19 d.

Jeden Dienstag, 7.30, Zusammenkunft im Touristenheim. — Touren und sonstige Veranstaltungen werden in den Aushängekästen bekanntgegeben.
Im Naturfreundehaus ist für 30 Personen Unterkunft. Markierungen: Von Demitz 30 Min., Schmöllin 35 Min., Bischofswerda 45 Min., Schönbrunn 35 Min. Sonnabends und Sonntags Hüttendienst anwesend. Anmeldung fünf Tage vorher beim Sen. Arthur Pittschula, Demitz-Thumitz Nr. 19 d. Schlüssel ist beim Sen. Stojnski abzuholen.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obm. Walter Richter, Verbruch bei Kamenz i. Sa., Sieblingsweg Nr. 47.
februar 5./6. Zum Schlachtfest nach dem Daltenberg. Abf. 1.28 und 5.3 (S.-K. Bischofswerda). f.: Domfische und Deutscher 1.0. Ders., 8.0, im Löwen. 19. Werbeabend mit Lichtbildervortrag, 8.0, im Löwen. Sorgt für guten Besuch.
Alles andre siehe Kasten, Buttermarkt.

Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge m. Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 30 Pf. Anmeldung b. Sen. M. Pötschke, Gasthaus zum Löwen.

Baunzen Zuschriften an Obm. Erwin Sandrid, Baunzen, Neusalzner Straße 34, 3. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Nordstraße 1.
februar 6. Tw.: Hornstiger Berg, Hochstein. Abf. 10.52 (S.-K. Pommitz). f.: Melcher. 8. Ders.-Sitzung, 8.0, beim Sen. Handrick. 10. Mon.-Ders., 8.0, D.-L. 13. Tw.: Salgenhügel, Neubrohna. 1.0, Kronprinz. f.: Hirsch. 20. Tw.: Sora, Teufelskanzel. 1.0, Brauerer. f.: Kleinflück. 27. Tw.: Jüttelsberg. Abf. 7.14 (S.-K. Sohland). f.: Handrick.
Bei günstigen Schneeverhältnissen jeden Sonntag Rodeltour. Treffpunkt: 1.0, Brauerer.
Uebernachtungsgelegenheit für 100 Personen. Anmeldung beim Sen. Melcher, Fleischmarkt 18.

Wilthen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Frische, Wilthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Goldener Engel.

februar 6. Tw.: Daltenberghaus. 1.30, Post. Bei günstigen Schneeverhältnissen Rodel mitbringen. 10. Treffen 8.0 in der Waldhütte; daselbst gemütliches Beisammensein. 13. Arbeitsdienst, 9.0. 20. Kammw.: Sora, Jägerhaus, Mönchswalder Berg. 1.0, D.-L. 24. Treffen 8.0 in der Waldhütte; Unterhaltungsabende sind mitzubringen. 26. Mon.-Ders., 8.0, D.-L. 27. Wdg. nach Vereinbarung.
Skifahrer. Bei günstigen Schneeverhältnissen jeden Sonntag, früh 8.0, an der Waldhütte.

Sohland - Wehsdorf Zuschr. an Obm. Ewald Herrmann, Wehsdorf i. Sa. Nr. 200. Vereinslokal: Badterhof.
februar 5. Zum Schweinschlachten in der Hütte. 5.0, Elektr.-Werk; bei schlechtem Wetter, Abf. 5.30 Bhf. 13. Rodeln und Skifahren am Spitzenberg. 19. Diskussionsabend, 8.0, D.-L., mit Vortrag des Sen. frommelt über: „Naturfreunde, was sie sind und was sie nicht sein sollten.“ 8.0. 27. Nach Vereinbarung. März 2. Ders., 8.30, D.-L.
Jeden Sonnabendnachmittag: Rodeln und Skifahren.

Druck von Kaden & Comp., Dresden.

Neusalza-Spremberg Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Baugner Straße 174 b. — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaurant Stadthof; daselbst das ganze Jahr Uebernachtung (15 Strohhackler).

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Jof. Langer, Kirschau (Bezirk Dresden), Zur Siedlung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht.
februar 6. Tw.: Sora, Jägerhaus. 1.0, beim Sen. Süttler. f.: D. Hantsch. 13. Tw.: Hohwaldschänke, Unger. 7.0, Ende Waldstraße. f.: Hölzel. 20. Tw.: Czorneboh. 1.0, Dachs Sägewerk. f.: Schneider. 21. Ders.- und Führerführung, 8.0, beim Sen. Süttler. 23. Mon.-Ders., Punkt 8.30, Erbgericht. 27. Tw.: Daltenberghaus. 1.0, Ende Waldstraße. f.: Böhme. Musiksektion. Jeden Freitag Übungsstunde.

Neukirch/Lausitz Zuschriften an Obmann Karl Porstche, Neukirch (Lausitz), Dorfstraße 41. — Vereinslokal: Waltensberghaus.
Wanderungen werden an den Gruppenabenden ausgemacht. Volkszeitung und Aushängekasten beachten! — Besucht die Volksbildungsveranstaltungen.

Cunewalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Alwin Dammmer, Obercunewalde Nr. 118.

Jed. Freitag Zusammenkunft in der Schule, 7.30. Instrumente sind zu jeder Veranstaltung mitzubringen. Leitungsführung jeden letzten Mittwoch im Monat. Versammlung am darauffolgenden Freitag. — Wanderungen werden im Winterhalbjahr an den Veranstaltungsabenden besprochen.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Max Rudolph, Sebnitz, Fintenbergstraße 2, Part. — Vereinslokal: Restaur. Fintenbergbaude.
februar 3. und 17. Versammlung, 8.0, D.-L.
Wanderungen werden vorläufig in Versammlungen geregelt u. in den Aushängekästen bekanntgegeben. Beachtet daher immer diese Kästen.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Pescheckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadtgirokonto 7599.

Zittau, E. D. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassierer: Gertrud Klimpel, Tongasse 12. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus, Frauenvorstraße 27.

februar 4. Mitgl.-Ders. 18. Vortrag: „Der Mensch als Industriepalast.“ Sen. Richter. 28. Lichtbildervortrag: „Wanderungen im Riesengebirge.“ Professor W. Aurich.

Winterportsektion. Leiter: Rudolf Rack, Zittau, Eckartsberger Str. 22 d. — februar 11. u. 25. Winterportversammlung. Sonntags Treffen im Jägerdörfel.

Jugendabteilung. Leiter: Walter Hoffmann, Zittau, Ziegelstraße 14 b. — februar 1. Brettspielabend im Jugendheim. 8. Voraussichtlich Vortrag über Alkohol und Nikotin. 15. Gemütlicher Abend beim Sen. Hoffmann, Olbersdorf 45. 22. Mitgl.-Ders., Jugendheim. Beachtet die Aushängekästen.

Hörnitz-Pethau Zuschriften an Obmann R. Angermann, Hörnitz bei Zittau Nr. 116.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Anke, Hirschfelde i. Sa., Behlsiedlung 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde.

februar 4. Mon.-Ders. 6. Besichtigung des Heimatmuseums in Zittau. Abf. 10.4 von Hirschfelde, 1.22 von Zittau-Hirschfelde. 11. Wilhelm-Busch-Abend. Sen. Miesch. 18. Lesenabend. 25. Zoologische Plauderei. Sen. Anke.

Sonstige Veranstaltungen werden an den Gruppenabenden, die jeden Freitag in der alten Schule in Hirschfelde stattfinden, festgesetzt.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann August Knöchel, Löbau i. Sa., Friedhofstraße 28, 2. — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5.

februar 6. Schnitztag. 1.0. 13. Tw.: Skala. 1.0. f.: feistauer. 20. Tw.: Kund am Sonneberg. 1.0. f.: Knöchel. 21. Unterhalt.-Abend bei Buchelt. 27. Frei.

Eibau-Walddorf Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Angers Gasthaus, Oberdorf.

Januar 31. Dorft.-Sitzung, 8.0, beim Sen. Fr. Erllisch. februar 3. Mon.-Ders., 8.0, D.-L. 10. Öffentl. Lichtbildervortrag. Näh folgt. 17. A. Lichtungung zu Pauls uf de Priebsche Wiese 202. 24. Vortrag: „Meine Wanderung durch Frankreich“ (mit Lichtbildern). Lehrer Richter. 8.0, Obere Schule, Zimmer 1.

Wanderungen und alles andre — Winterport — wird in den Zusammenkünften bekanntgegeben. Beteiligt euch darum restlos an unjren Veranstaltungen. Weiter bringen wir unjren Mitgliedern die Wandersparkasse in Erinnerung. Auskunft erteilen der Obmann und der Kassierer.

Oberoderwitz Zuschriften an Obmann Herm. Richter, Oberoderwitz Nr. 317.
Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. — Vereinslokal: Restaurant Aushang.

februar 1. Ders., 8.0. Tagesordnung: Bericht von der Obmännerkonferenz 6. Tw.: Weidmannsheil. 1.30, Wallfahrtskirche Philippsdorf. f.: M. Lehmann. 9. Besuch des Weltpanoramas. 8.0, das. 15. Öffentl. Lichtbildervortrag: „Goethes Faust.“ Ref.: Sen. Martin Burkhardt, Seeligsstadt. 20. Tw.: Ins Böhmische. 7.30, Butter-August. f.: Paul Liebig, Sauer. 26. Salzereabend. Ref.: Gewerkschaftsbeamter O. Lehmann. 8.0.

Außerdem findet ein Lichtbildervortrag mit dem Thema „Thüringer Wald“ statt. Tag wird noch bekanntgegeben.

Verwaltungsstiftung 28. febr. beim Sen. Paul Kühne. Bibliothek. Ausgabe der Bücher findet jeden Freitag von 6 bis 8 Uhr beim Sen. M. Lehmann statt. Wandersparkasse. Einzahlung an M. Körner, am Beerberg Nr. 3.

Forderung vorbehalten! Im Interesse jedes einzelnen muß es liegen, pünktlich zu erscheinen.

Waltersdorf an der Lausche Zuschriften an Obm. P. Heide, Waltersdorf (Obere Schule).

Alle Sonnabende Zusammenkunft der Jugendlichen. Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Großhennersdorf b. Herrnhut Zuschr. an Obm. Ulf. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Wirt. — Vereinslokal: Rügels Gasthaus.

februar 2. Brettspiele, 8.0, D.-L. 9. Piederabend, 8.0, D.-L. 13. Tw.: Daltenberg. 5.30, D.-L. 16. Lustiger fastnachtsabend, 8.0, D.-L. 23. Mitgl.-Ders., 8.0, D.-L. 27. Nachmittagsw.dg. 1.30, D.-L.

Unser heiterer Biedermeierabend findet nun bestimmt am 6. februar, abends 8 Uhr, im Kretscham statt. Näheres im D.-L.

Wandergesossen, benutz die Wandersparkasse!

Großschönau Zuschriften an Obmann Artur Thiele, Großschönau i. Sa., Niedermanbauweg 26. — Vereinslokal: Hutberg.

februar 6. Skifahrer 8.0 Bhf. f.: Walter Schaufuß, Wanderer 12.15 Weinhaus. fn.: Gertrud Schaufuß, fährt bis Grund-Georgenthal. 9. Mon.-Ders., D.-L. 13. Tw.: Rabenstein. 12.45, Bhf. fn.: Herta Thiele, Skifahrer 8.0 Bhf. f.: Seidel. 20. Tw.: Jägerdörfel. 1.0, Bhf. fn.: Gertrud Schaufuß, Skifahrer: Hochwald, Weißbachtal. 8.0 Bhf. f.: A. Thiele. 25. Führerführung beim Sen. Anton Helm. 27. Tw.: Oybin. 8.0, Stern. f.: Max Schaufuß.

Beishennersdorf Zuschriften an Obmann Reinhold Weise, Beishennersdorf Nr. 93. — Vereinslokal: Restaur. zur Kanone.

frenzelsberghütte. Zuschriften an Sen. Hermann Priebs, Beishennersdorf Nr. 714. Vom 1. Oktober bis 30. März kein Hüttendienst auf der Hütte, deshalb ist vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich. Der Hüttenschlüssel ist gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte unterhalb des Berges bei Hermann Großer, Beishennersdorf Nr. 332, zu haben.

februar 3. Mon.-Ders., 8.0, D.-L. 6. Tw.: Oberwitzer Spitzberg. 10.0, Kretscham. f.: A. Roscher. 17. Lichtbildervortrag. Tag und Ort werden bekanntgegeben. 20. Tw.: Jüttelsberg. 9.0, Obere Schule. f.: G. Böhmig. 28. Leit.-Sitzung, 7.30, beim Sen. H. Priebs.

Bibliothek. Ausgabe der Bücher: freitags von 6 bis 8 beim Sen. Joh. Mähwald, Nr. 201 B (Stellmacher Opitz). Ortsgruppenverlag. Geschäftszeit: freitags von 5 bis 8 beim Sen. Martin Noack, Nr. 575 C.

Jugendabteilung. Leiter: M. Großpietsch, Beishennersdorf Nr. 85. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — febr. 10. Jugendabend. Diskussion über die Alkoholfrage. 7.30, D.-L. 12. Mondscheimw.dg. 8.0, Krone. f.: W. Berndt. 18. Leit.-Sitzung beim Sen. Berndt. 24. Ders., 7.30, D.-L.; dann Gedichtvorträge. 27. Tw.: Löbauer Berg. 7.30, beim Führer f. Böhm.

Arbeitsgemeinschaft. februar 4. Photoabend, 7.30, beim Sen. Bimm. 11. Zusammenkunft, 7.30, beim Sen. A. Roscher. Geologie. 16. Führerführung, 7.30, beim Sen. H. Priebs. 25. Vortrag: „Dogellen im Frühjahr.“ 7.30, beim Sen. Großpietsch. 27. Naturkundliche Exkursion nach dem Hainewalder Buch (bei Schnee führtenkunde, sonst Dogellen u. a. Geologie). Zu allen Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft sind Mitglieder des Vereins jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilen die Genossen Großpietsch, A. Roscher, Keyl und Weise.

Musiksektion. Übungsabende nach Vereinbarung. Auskunft beim Sen. P. Priebs, Nr. 714.

Photosektion. Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Winterportsektion. Ausfahrten nach Vereinbarung. Auskunft beim Sen. M. Bessner, Nr. 117.

Wie werde ich ein flotter Eisläufer?

Schneeballschlachten, Schlittensfahren und Eislaufen. Wer von den Älteren denkt nicht heute noch gern an diese freudigen seliger Kindertage zurück? Gibt es denn Schöneres, als in klarer Winterluft durch den frischen Schnee zu tollen, von den steilen Hängen der Berge herab in rasender Fahrt ins Tal zu rodeln oder auf der spiegelglatten Eisfläche dahinzuschieben? Kann man einem Kinde eine größere Freude bereiten, als wenn Knecht Ruprecht zu Weihnachten einen Schlitten oder ein Paar Schlittschuhe unter den Christbaum legt? Ihr, die ihr aufgehört habt, jung zu sein, denkt an eure Jugendentage! Seht mit offenen Händen, wenn es irgend möglich ist, damit eure Kinder die Freuden des Winters auskosten können und Leib und Seele neue Kräfte schöpfen in der herrlichen Winterlandschaft.

Hat der große oder kleine Eislaufschüler das erstmal in seinem Leben den blühenden Stahl unter den Füßen, so wird er beim Betreten des Eises von seiner hilflosigkeit nicht gerade erbaut sein. Krampfhaft sucht er nach Stützen und Halt. Gute Freunde und liebe Verwandte werden gerufen, und wie die wilde Jagd geht es nun ohne Rücksicht auf Körperhaltung und Fußstellung um die Bahn. Halb gestoßen, halb gezogen, bald in den Armen seines Nachbarn zur Rechten, bald an der Brust seines Beschützers zur Linken, gute Ratschläge und fromme Wünsche von allen Seiten, so wird er in die Kunst des Schlittschuhlaufens eingeführt. Bald schmerzen die Füße, die Arme bekommen Druckstellen von den zarten Griffen seiner Lehrer, verwirrt von den vielen sich widersprechenden Ratschlägen kann er den linken Fuß nicht mehr vom rechten unterscheiden. Von der Innenseite geht es auf die Außenseite, einmal liegt der Oberkörper weit nach vorn, dann wird er wieder nach hinten gerissen, bis der arme Eislaufjünger erschöpft um Gnade bittet und bei allen Eisheiligen gelobt, nie mehr sein Leben diesen tückischen Schlittschuhen anzuvertrauen. Seine Freunde machen lange Gesichter, reden von Feigheit und überlassen ihren Schützling seinem Schicksal. — Diese Lehrmethode kann man in jedem Winter auf allen Eisbahnen beobachten. Daß unter diesen Umständen jedem Anfänger die Freude an unserm schönen Sport genommen wird,

bedarf keiner Erwähnung. Gerade die Selbstständigkeit ist es, die den Eislaufschüler zu weiterem Ueben anspornt. Hat er erst einmal das erste Gleiten ohne fremde Hilfe ausgeführt, dann wird er auch Freude an seinen Versuchen finden und tapfer weiter üben. Jeder Lernende vermeide daher unter allen Umständen das vorstehend geschilderte Herumziehen um die Bahn. Hat er sich die Schlittschuhe angezogen, stelle er sich in folgender Haltung auf das Eis: Knie gebeugt bis zur kleinen Kniebeuge, Oberkörper unmerklich nach vorn geneigt, Füße fest geschlossen, Fußspitzen nach auswärts gedreht, Arme gekrümmt, etwas nach vorn gestreckt. Aus dieser Haltung heraus werden kleine, kurze Schritte nach vorn gemacht, ungefähr in der Art, wie man läuft, wenn Schlätteis auf der Straße das Vorwärtsskommen erschwert. Zu beachten ist, daß der Blick nicht auf die Füße, sondern einige Meter vorwärts auf das Eis zu richten ist und das alles hastige vermieden werden muß. Bald wird bei einiger Uebung aus dem einfachen Trippeln ein leichtes Gleiten, und der Anfang, der ja bekanntlich immer am schwersten sein soll, ist gemacht. Um längere Schritte auszuführen und schneller zu gleiten, ist Schwung erforderlich. Man erreicht diesen durch Abstoßen in gerader Richtung nach vorn in dem Augenblick, wo das vordere Bein in leichter Kniebeuge auf dem Eise steht und das Körpergewicht trägt. Der Abstoß geschieht mit der Innenseite des hinteren Schlittschuhes. Beim Abstoßen ist darauf zu achten, daß der Standfuß — auf dem gelaufen wird — zum Schlusse wieder gestreckt wird, damit der neue Abstoß vorbereitet werden kann. Beim Abstoß selbst ist jedes scharrende Geräusch zu vermeiden.

Beherrscht der junge Eisläufer das Vorwärtslaufen mit einiger Sicherheit, so kann er das Rückwärtslaufen erlernen. Einmal wächst damit seine Freude am Eislaufen, dann aber wird er auch bald feststellen, daß er bedeutend seltener fällt, wenn er bei plötzlichen Hindernissen oder Zusammenstoßen aus dem Vorwärtslaufen durch eine einfache Drehung rückwärts auslaufen kann.

Zur Erlernung des Rückwärtslaufens gehört zu allererst Mut, denn das Gleiten erfolgt ja ins Ungewisse. Dann achte der Schüler darauf, daß die Eisfläche möglichst glatt und frei von Rissen ist. Störung durch andre Läufer darf nicht vorkommen. Die Füße stehen nebeneinander auf dem Eise. Gesicht nach vorn. Knie wieder leicht gebeugt. Durch ruckartiges Drehen der Hüften und Schultern versucht nun der Schüler unter vorsichtiger Verlegung des Körpergewichts in eine rückwärtsgleitende Bewegung zu gelangen. Die Füße bleiben immer parallel nebeneinander. Eine kleine Hilfe durch einen andern Läufer wird bei den ersten Versuchen gute Dienste leisten.

Mit dem sicher erlernten Vorwärts- und Rückwärtsgleiten ist die Grundlage für das Kunstlaufen geschaffen. Es gibt wohl keinen Eisläufer, dessen Sehnsucht nicht dahin geht, in die Geheimnisse dieser Kunst einzudringen. Doch vor dem Erfolg stand immer die Arbeit. Dies gilt auch für das Eislaufen. Ueben, üben und immer wieder üben ist die Grundbedingung für jeden Kunstläufer. Wer nicht den Mut zum fallen, brennenden Ehrgeiz und unendliche Ausdauer mitbringt, wird selten über den einfachen Vorwärts- und Rückwärtsbogen — der Vorstufe des Kunstlaufens — hinauskommen. Und doch offenbart sich dem Läufer erst dann die Schönheit dieser prächtigen Leibesübung. Werdet nicht mutlos, wenn die Erfolge anfangs ausbleiben, sondern denkt daran, daß Beharrlichkeit zum Ziele führt, und daß auch beim Eislaufen die alten Worte Geltung haben: „Ohne fleiß kein Preis!“ Darum, kommt heraus auf die glitzernden, staubfreien Flächen unserer Seen und Teiche, übt euern Körper und eure Lungen und erfreut euch an den herrlichen Schätzen der Natur.



Winter im Erzgebirge (Schellerhaus) Phot.: Wandergen. Albin Hamann, Pirna

Insekten im Winter

In der rauhen Jahreszeit scheint das Leben in der Insektenwelt völlig erloschen zu sein. Das ist aber nicht der Fall, denn

sonst würden wir ja nicht im kommenden Frühjahr wieder eine solche Menge Insekten vorfinden. Selbst im strengen Winter, wo man alle in einen festen Winterschlaf versinken wähnt, d. h. in einem Zustande glaubt, in dem die Lebenstätigkeit auf ein Minimum beschränkt ist, wird man dieses oder jenes Insekt in Bewegung antreffen. Unter einer schützenden Brücke, in Häusern und Zimmern beobachtet man auch in den Wintermonaten fliegende Mücken. Hohle Stengel bieten Käfern, Raupen, Asseln und fliegen willkommenen Unterschlupf. Brich den Stengel entzwei und du wirst sehen, wie die Tiere sogleich davonziehen, um ein andres Versteck zu suchen. An der Rinde der Bäume, unter ihr und in andern Verstecken, in Vogelnestern, unter Moos und Laub, in der Erde existiert ein zahl- und artenreiches Kleintierleben: Käfer aller Arten, Eulen, fliegen, Wanzen, Zikaden, Florfliegen. Nimm zu frostfreier Zeit im Winter einige Hände voll zerkrümelten Laubes oder von einem kleinen fleckchen das Moos und eine dünne Schicht der darunterliegenden Erde in einem Backe mit nach Hause, laß alles einige Stunden in der warmen Stube stehen, schütte den Inhalt dann in ein Sieb und fange, nachdem du zuvor einen Bogen weißes Papier untergelegt hast, an zu rütteln: du wirst mit nicht geringer Verwunderung auf das kleine, rege Leben blicken, das sich deinen Augen zu zeigen beginnt. Die zur Fortpflanzung bestimmten, befruchteten weiblichen Exemplare der Hautflügler (Hummeln, Wespen) überwintern meist in ihren Bauten und Nestern. Solche Bauten von Hymenopteren bieten auch andern Insekten geeignete und gern aufgesuchte Verstecke.

Neue Schwebebahn? / Dom St.-Bernhard-Kloster / Wie die Bienen heizen

Das Projekt einer Seilschwebebahn nach dem Lilienstein ist seit 1896 mehrmals von verschiedenen Seiten angeregt worden, ohne daß es verwirklicht werden konnte. Gegenwärtig liegt dieser Plan in entsprechender Modernisierung den zuständigen Behörden zur Genehmigung vor, mit Nachdruck unterstützt von der Stadt Königstein, die ein lebhaftes Interesse daran hat, durch den Bau einer Zwischenstation eine auch im Winter gesicherte Verbindung nach den Ortsteilen Ebenheit und Halbestadt zu erhalten. Die Talstation der geplanten Seilschwebebahn ist für das linke Elbufer vorgesehen, ober- oder unterhalb des Königsteiner Schiffbauplatzes.

Seit dem Kriege hat man in Deutschland nach verschiedenen beliebten, beschwerlich zu erreichenden Bergen Schwebebahnen gebaut. In Erinnerung ist noch die Eröffnung der Zugspitzenbahn, über die wir berichtet haben. Mit Unterstützung des Erzgebirgsvereins kam auch die Errichtung der Fichtelbergbahn zustande, die sich wesentlich von der nach dem Lilienstein geplanten Bahn dadurch unterscheidet, daß sie auf einer Strecke von etwa 1300 Meter mehrere eiserne Seilstützen benötigt, während bei dem vorliegenden Projekt die Seile frei gespannt werden sollen, von dem durch ein im Sinne des Heimatschutzes geplanten Stationsgebäude für die Zwischenhaltestelle auf halber Höhe abgesehen.

An Stelle der bei Schwebebahnkonstruktionen üblichen acht Seile sind in dem Projekt, das von zwei Leipziger Firmen ausgearbeitet worden ist, auf eine Länge von etwa 1100 Meter nur vier Seile vorgesehen, zwei Tragseile von je 36 Millimeter, ein Zugseil von 21 Millimeter und ein Hilfsseil von 18 Millimeter Durchmesser. Die Bergstation soll sich auf dem östlichen Teile des Liliensteinplateaus befinden, wo die Möglichkeit besteht, die Seile durch eine Schlucht laufen zu lassen. Das Projekt sieht ein Zweiwagensystem im Pendelbetrieb vor; jeder Wagen soll 15 Personen befördern können, soweit die Tragkraft nicht durch Lasten in Anspruch genommen wird. Zwei Motore in der Bergstation, und zwar ein Elektromotor von 80 PS und ein Verbrennungsmotor zur Aushilfe von 40 PS, sollen den Betrieb mit Kraft versorgen.

Begründet wird der Plan damit, daß der Lilienstein, dem jede Fahrstraße fehlt, verhältnismäßig schwer zu erreichen ist. Vor allem soll die Bahn denen, die sich wegen körperlicher Gebrechen, Kriegsverletzungen oder wegen ihres Alters einen Aufstieg verjagen müssen, entgegenkommen, so daß auch sie, ohne in einen Massenverkehr hineingezogen zu werden, die freie Bergluft genießen können. Des weiteren wird durch die Verwirklichung des Planes eine allgemeine Steigerung des fremdenzuflusses nach der Sächsischen Schweiz erwartet, wie sie die bereits erwähnten Gebiete durch die Errichtung einer Bergbahn zu verzeichnen haben. Zugunsten des Planes spricht die Tatsache, daß keine eisernen Stützen das Gelände stören und die Seile auf Grund ihres geringen Durchmessers in größerer Entfernung nicht mehr sichtbar sein würden. Die Entwürfe für die Stationsgebäude sollen den Heimatschutzverbänden überlassen werden.

Der Einwand, daß weitere Berge der Sächsischen Schweiz mit ähnlichen Plänen folgen könnten, wird dahin beantwortet, daß bei keinem die Erseignung mit den gleichen Schwierigkeiten verknüpft sei.

Wir haben schon immer gegen den Bau von Bergbahnen Stellung genommen, aber noch keine ist so schlecht begründet gewesen wie diese. Schwierigkeiten zu überwinden, um diesen Eifel zu ersteigen, sind Entdeckungen, die den Geschäftemachern vorbehalten blieben. Der einzige Grund bliebe noch, auch im Winter eine Verbindung nach den Ortsteilen Halbestadt und Ebenheit zu erhalten. Wenn aber schon eine Verbindung notwendig ist, dann muß es eine Brücke sein, die auch dem Fahrverkehr Erleichterung schaffen wird. — Wir Naturfreunde haben darauf zu achten, daß unser neuerworbenes Grundstück nicht durch dieses Projekt Einbuße erleidet. Hoffentlich hören wir nichts wieder davon.

Auf dem Paß, der die französischen von den schweizerischen Westalpen scheidet, erhebt sich in 2472 Meter Höhe das berühmte St.-Bernhard-Kloster mit dem angegliederten Hospiz, das die höchste Winterwohnung in den Alpen darstellt. Die Zufahrtsstraße führt von Martigny hinauf zum Joch, das man auf einem Fahrweg erreicht. „Vor mir“, so schreibt Stefane Lauzanne im Ma in, „siehe ich zwei graue Kasernen, deren front von kleinen fenstern durchbrochen ist. Es ist das berühmte St.-Bernhard-Kloster und die herberge, die den fremden gastliche aufnahme und für billiges geld Beköstigung gewährt. Ich trenne mich von der Menge der Besucher, die sich an Speise und Trank gütlich tun, und ziehe die Pfortnerglocke des Klosters. Auf meine frage nach dem Prior werde ich von dem öffnenden Klosterbruder nach dem Postbureau verwiesen, zu dem ich über eine düstere Treppe gelange. Auf mein klopfen an ein Glasfenster mit der Aufschrift Bureau postale öffnet mir ein erstaunlich jung aussehender Prior. Ich stelle mich vor und erkläre ihm den Zweck meines Besuchs. Ich verweise dabei auf den Artikel eines englischen Blattes, das unter Angabe eines reichen statistischen Materials berichtet hat, daß man auf dem großen St. Bernhard frühzeitig sterbe, und zwar sollen die Menschen nicht über dreißig, die von ihnen betreuten Hunde nicht über fünf Jahre alt werden. Ich möchte gern von dem Bruder hören, was an der Sache wahr ist.“

„Nun, Sie wissen ja, daß man da unten die Dinge etwas zu über-treiben liebt“, erklärte er mir. „Ich meinerseits lebe hier schon mehr

als zwanzig Jahre. Die Menschen fühlen sich hier oben so wohl wie im Tale. Es ist nur eine frage des Herzens und des Blutdruckes.“

„Aber im Winter muß es hier oben recht langweilig und traurig sein?“

„Durchaus nicht,“ belehrt mich der Bruder, „denn wir arbeiten ja fleißig. Der heilige Vater hat uns ausdrücklich ans Herz gelegt, über dem Sport die geistige Arbeit nicht zu vernachlässigen und uns besonders mit philosophischen Studien zu beschäftigen. Wir kommen seinen Anweisungen gern nach, und ich versichere Ihnen, daß es sich nirgends so gut studieren läßt wie hier oben, wo man von dem Lärm der Welt nichts hört.“

„Nun,“ wandte ich ein, „Sie haben ja auch das Telephon und erhalten dreimal in der Woche Post.“

„Gewiß,“ antwortete der Prior, „ich wirke selbst als Gemeindevorsteher und Postverwalter. Aber Sie wissen ja, alle Erfindungen der armen Sterblichen sind Stückwerk und unvollkommen. Man darf deshalb nicht zu fest auf das Telephon und die Post bauen. Wenn Sie herauskommen, werden Sie an den Mauern des Hospizes die roten Merkzeichen gewahren, die die Schneehöhe anzeigen, wie man in Paris, wie man mir erzählt hat, die fluthöhe der Seine an den Kaimauern zu verzeichnen pflegt. Sie werden sehen, daß in den Jahren 1918/19 der Schnee bis zum zweiten Stockwerk des Klosters reichte. Nur die dritte Etage erhob sich aus dem weißen Meer. Was konnte uns da die Post oder das Telephon nützen?“

„Und die Hunde, Vater?“ fragte ich.

„Ja, die Hunde! Die sind freilich nicht so glücklich wie wir. Wir haben nur noch neun Stück von ihnen, und die durchschnittliche Lebensdauer der Tiere kommt über acht Jahre nicht hinaus. Die armen Tiere leiden schrecklich unter dem Schnee, der sie allmählich erblinden läßt. Ja, der Schnee! Er ist unser schlimmster und unerbittlichster Feind.“

Ich verabschiedete mich von dem Prior, um die Hunde zu besichtigen. Das Bild, das sich mir bietet, ist allerdings recht traurig. Jeder der Hunde hat im Keller eine schöne Lagerstatt mit schönem Stroh und einen mit gutem Futter gefüllten Napf vor sich. Man läßt sie absichtlich in der Dunkelheit, damit sie sich von der mörderischen Wirkung des die Augen blendenden Schnees erholen können. Aber die Hunde des großen St. Bernhard, diese wunderbaren Geschöpfe mit dem menschlichen Ausdruck in dem klugen Gesicht, zeigen die krankhaft geröteten Augen von Wesen, die verurteilt sind, das Augenlicht zu verlieren.

Jim Leben des so viel beobachteten Bienenvolkes war ihr Wärme-haushalt bisher noch ein geheimnisvoller Abschnitt, der erst jetzt durch jahrelange mühevollen Aufzeichnungen und Studien von L. Armbruster geklärt worden ist. In den Naturwissenschaften berichtet K. Henke über die Wärmeregulierung, die bei der Ueberwinterung der Bienen besonders wichtig ist. Die Bienen erstarren ja im Winter nicht bei stillgelegtem Stoffwechsel, sondern sie bedürfen der Nahrung und müssen im Stock eine erheblich über der Außentemperatur liegende Wärme aufrechterhalten.

Die auf den Waben hängende Traube ruht nicht in lebloser Erstarrung, sondern sie ist in ständiger Bewegung. Die Hautbienen, die mit nach innen gestellten Köpfen als äußerste Schicht der Traube mit ihren dicht behaarten Hinterleibern der eindringenden Kälte trohen, können ihren Platz nur eine bestimmte Zeit behaupten. Wenn ihre Körpertemperatur auf 13 Grad abgekühlt ist, müssen sie der drohenden Kälte ausweichen. Das tun sie, indem sie in das Innere der Traube vordringen, wo sie nun die bisher von ihnen gehütete Wärme genießen; andre Bienen dagegen begeben sich in die Hautschicht, um die Abwehrstellung gegen den kalten Raum einzunehmen. Da durch die eindringenden Hautbienen der Wärmeverrat der Traube allmählich aufgebraucht wird, muß die Ablösung immer schneller erfolgen, und schließlich ist auch die Traubenmitte bis auf fast 13 Grad abgekühlt.

Dann begnügen sich die Bienen nicht mehr mit der Abwehr der Kälte, sondern sie beginnen selbst zu heizen. Der größte Teil der Tiere sitzt, heftig schwirrend und atmend, auf den Waben, während die Futterholer ihnen bei dieser anstrengenden Arbeit Nahrung aus den Vorratszellen zutragen. Durch flügelgeschwirren, gesteigerte Atmung und Muskeltätigkeit steigern die schwerarbeitenden Tiere nach einer halben bis ganzen Stunde die Temperatur beträchtlich. Dann wird das Heizen abgebrochen, die Traube in den nächsten drei Stunden geschlossen, und es beginnt wieder der Abwehrkampf gegen die Kälte, der nach völliger Durchkühlung der Traube in einen neuen Heiz-sprung übergeht.

Dieses Heizen wiederholt sich bei einigermaßen gleichbleibender Witterung in gleichmäßigen Zwischenräumen von etwa 22 Stunden; bei ungünstigen Bedingungen geschieht es unregelmäßig. Der Energieumsatz der einzelnen Biene läßt sich in einer solchen Periode auf etwa fünf Kalorien berechnen. Im Sommer liegen die Wärmeverhältnisse durchaus anders. Da die Brut äußerst wärmebedürftig ist, so muß bereits bei einer viel höheren Temperatur wärme erzeugt werden. Diese Heizung setzt bei etwa 34 Grad ein, wird aber schon bei 34,5 Grad unterbrochen, und bei 35 Grad beginnt das Kühlen des Stockes, indem die Bienen am Flugloch fächeln und bei noch stärkerem Temperaturanstieg das Brutneest räumen, so daß die Abkühlung durch den fächelstrom ganz ungehemmt wirken kann. Während also der winterliche Heizsprung die Temperatur von 13 Grad auf 15,2 Grad steigert, bewegt sich das sommerliche Heizen nur zwischen 34 und 34,5 Grad.

AUS DER JUGEND / FÜR DIE JUGEND

Aufgaben gegenüber der erwerbslosen Jugend

Ueber dieses Thema sprach Ministerialrat Dr. Maier vom sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in einer Sitzung des Landesauschusses Sachsen der deutschen Jugendverbände. Er erinnerte an die Eisenbahnattentäter von Leiferde, die, obwohl keine Verbrechernaturen, sich nur infolge ihrer Erwerbslosigkeit zu ihrer Mordtat hätten hinreißen lassen und wies auf die Größe der körperlichen und seelischen Not der Erwerbslosigkeit hin. Bei diese schon an sich das Schreckgespenst der kapitalistischen Wirtschaft, so sei sie für Jugendliche noch besonders schädlich. Das Arbeitsprogramm der Reichsregierung sei zu begrüßen, doch dürfe man auch bei erfolgreicher Durchführung keine wesentliche Herabsetzung der Erwerbslosenziffern erwarten; man müsse froh sein, wenn erreicht werde, daß die Ziffern in diesem Winter einmal nicht stiegen. Es handle sich schon deshalb nicht allein darum, den Versuch zu machen, den Jugendlichen Arbeit zu verschaffen; man müsse auch Wege finden, um die durch Erwerbslosigkeit verlorene Zeit zur besseren Ausbildung und zur Fortbildung zu benutzen. Was die wirtschaftlichen Voraussetzungen hierfür anlange, so seien Jugendliche geschlechtlich nur dann unterstützungsberechtigt, wenn sie mindestens drei Monate in Arbeit gestanden hätten; das bedeute praktisch, daß Jugendliche, die keine Arbeit fänden, auch keine Unterstützung bekämen und nun in den Familien zum unnützen und unerwünschten Fremdkörper würden. Als Mittel, ihnen die Unterstützungsberechtigung zu verschaffen, kämen drei in Frage: die Notstandsarbeit, die Pflichtarbeit und die Ausbildungsarbeit, vor allem die Pflichtarbeit, die am besten dem jugendlichen Geiste angepaßt werden könne. Man hat schon mit Erfolg versucht, männliche Jugendliche zum Beispiel zum Ausbau von Spielplätzen oder weibliche Jugendliche zum Beispiel zu Helferdiensten in allen Arten der Fürsorge heranzuziehen, und zwar auf dem Wege über ihre eigenen Organisationen, da sich die Jugendlichen in diesem Falle viel leichter einfügten. In Frage kämen zum Beispiel auch Ausbildungskurse der kaufmännischen Verbände in Schreibmaschinenschreiben usw. oder der Hausfrauenverbände und Fürsorgedverbände zur Betätigung in sozialen Berufen. Wichtig sei vor allem die zeitweise Entfernung aus dem bisherigen Wohnort, um alle etwaigen verderblichen Einflüsse auszuschalten und durch erzieherische Einflüsse zu ersetzen. Dazu böten sich als das geeignetste Mittel die sogenannten Freizeiten dar, einige Wochen Aufenthalt in Jugendheimen wie zum Beispiel Hohnestein. Dort könne eine geeignete Bildungs- und Ausbildungsarbeit getrieben werden. Die Hauptaufgabe sei Lösung aus der Alltäglichkeit, fernhaltung von äußerer Ablenkung. Dann entstehe neben dem Gefühl, nützlich beschäftigt zu sein, auch das Gefühl reiner Lebensfreude, auf die unsere Jugend ein Anrecht habe, weil sie ohne solche verkümmern müsse. Die pädagogischen Voraussetzungen seien also leicht zu schaffen; für die materiellen

Voraussetzungen trete dann die Erwerbslosenfürsorge und die Jugendwohlfahrtspflege ein. Fort- und Ausbildungskurse für erwachsene Erwerbslose seien fast immer ohne jeden Erfolg geblieben, für Jugendliche sei das Gegenteil der Fall. Voraussetzung aber sei, daß sich die Jugendverbände selbst dieser aussichtsreichen Sache annehmen.

Unsre Zukunft, die Jugend

Wenn wir unweit von Planitz den Rottmannsdorfer Wald durchstreifen, gelangen wir auf ein idyllisches Plätzchen, auf dessen Rasen sich unsere wanderlustige Jugend oft im Sommer die schönsten Stunden bereitet. Hier fällt heute jedem Wanderer und Spaziergänger ein schöner kleiner Bau in die Augen, dessen fleißiger Kunde von einer freudeverheißenden Zukunft der Naturfreundebeziehung gibt. Gleich einem Symbol, das sich aus der Erde erhebt, gibt es jedem vorüberkommenden Naturfreunde Aufschluß durch seine zur Verschönerung dienende Schrift, daß der wahre Kern unserer Bewegung in der Jugend liegt. Diese jungen Pioniere haben also dort, wo sie im Sommer frohe Stunden verlebten, den kleinen Bängern, an deren Stimmen sie sich oft erfreuten, mit denen sie gemeinsam aus einem Bächlein tranken, mit denen sie sich von einer Sonne bestrahlen ließen, einen Stand zur Fütterung gesetzt. Dieses Sinnbild der wahren Naturfreundebeziehung legt Zeugnis ab über das innige Verbundensein unserer Jugend mit der Natur. Nicht durch Anlaß älterer Genossen sind sie dazu geschritten, sich eines Tages, mit Werkzeug versehen, nach dem Walde zu begeben, sondern die innere Freude und das Interesse zur Natur hatten es veranlaßt, dieses schöne Werk zu vollenden. Vorbildlich haben sie auch die Fütterung der Vögel organisiert, indem sie durch gemeinsamen Kauf eine Menge Futter besaßen, das allwöchentlich nach dem Stand gebracht wird. So haben sie ein Dokument gesetzt, das deutlich beweist, daß sich die Knospen der Naturfreundebeziehung entwickeln und zur vollen Entfaltung reifen werden. Möge diese Handlung der Planitzer Naturfreundejugend allen anderen Gruppen ein Vorbild sein, damit unsere Bewegung einst noch mächtiger denn je emporwächst. H. P., Planitz.

Naturfreunde-Lichtbildervortrag

Die Reichsleitung beabsichtigt eine Lichtbilderserie „Naturfreunde-Jugend“ zu schaffen, wodurch das Leben und Treiben, fühlen und Wollen unserer Jugend zum Ausdruck gebracht wird. Diese Serie dürfte für die Werbung bei unserer Jugendarbeit sehr nützlich sein und wird auch willkommene Anregung für unsere Jugendgruppen bilden. Wir bitten, alles Photomaterial, das für diesen Zweck gebraucht werden kann, baldigst an die Reichsleitung einzufenden, damit die Serie eventuell im Frühjahr bereits zur Verbearbeitung Verwendung finden kann.

„Baut nicht Krankenhäuser, baut nicht Siedchenheime, baut Kraft und Gesundheit bringende Stätten all eurem Volk!“

Dieses Wort des Oberbürgermeisters Böß, Berlin, muß richtunggebend für unsere Zukunft sein. Vorbeugen ist besser als heilen, ein Turn- und Sportplatz schafft neue Werte, Jugendherbergen und Jugendferienheime geben erst die Voraussetzung für großzügiges Jugendwandern. Der eifrigen Werbearbeit der Verbände, die am Aufbau des neuen Deutschlands tätigen Anteil haben, gelang es, Köpfe und Hände, nicht zuletzt aber auch die Geldbeutel dieser Idee dienstbar zu machen. Millionen wurden ausgegeben für Kraft und Gesundheit bringende Stätten. Kaum jemals wurde Geld besser, nützlicher angelegt! Die Wirkung wird nicht ausbleiben. Genügt aber das bisher schon Geschaffene? Wir wissen, daß noch viel Krankheit und Siedtum unter uns lebt. Das kann vermieden werden, wenn zur rechten Zeit genügend Pflegestätten des Leibes und der Seele vorhanden sind. Die Tat ist des Deutschen stolzes Wort. Durch Tatkraft werden wir es beweisen. Wer wollte sich bei dieser Arbeit, gewidmet dem gesamten deutschen Volke, ausschließen? Keiner, wes Standes er auch sei. Erst in der Mitarbeit an einer lichtereren Zukunft beweist der einzelne sein Menschentum. So fassen wir die Gelegenheit beim Schopfe und machen uns verdient bei der gemeinsamen großen Geldlotterie des Zweigausschusses vom Verbands für deutsche Jugendherbergen und des Landesauschusses Sachsen der deutschen Jugendverbände, indem wir Lose kaufen und vertreiben.

Frühzeitige Hinkkehr zur Natur ist das beste Bollwerk gegen Tuberkulose und Alkohol, gegen Verschwendungs- und Vergnügungssucht und wie all die Auswüchse der Zivilisation heißen. Für die Stadtjugend ist das Wandern die Wiederanknüpfung des gerissenen Fadens zum Jungborn Natur. Wer seine Heimat erwandert, liebt sie auch! So stehen hinter dem Herbergswerk mit seltener Einmütigkeit alle Schichten unseres Volkes, denn es geht den Vater für seinen Sohn, den Arbeitgeber für seine schaffenden Kräfte und nicht zuletzt Gemeinden und Verbände für ihren Nachwuchs an. — Nicht allen Jugendlichen ist das Wandern die gegebene Erholungsmöglichkeit.

Viele bedürfen eines längeren Aufenthalts in einem Jugendferienheim. Der Landesauschuss Sachsen der deutschen Jugendverbände, der in sich fast alle sächsischen Jugendverbände und -verbände vereinigt, sieht eine besondere Aufgabe in der Errichtung von Landeserholungsheimen für die erwerbstätige Jugend. Wie in unserm Nachbar- und Bruderlande Oesterreich soll auch bei uns die erwerbstätige Jugend die Möglichkeit haben, fern von der Großstadt, inmitten herrlicher Naturschönheiten den Körper zu stärken und widerstandsfähig zu machen. Bedarf doch gerade der soeben aus der Schule entlassene Jugendliche eines alljährlichen und ausreichenden Erholungsurlaubes so dringend, um nach Wochen und Monaten anstrengender Arbeit und Lertätigkeit wieder einmal Kräfte zu sammeln und neue Schaffenslust zu schöpfen. Er, der sich bis zum Ende der Schulzeit reichlich bemessener Freiheit und ferialer erfreuen durfte, nun aber vom frühen Morgen bis zum späten Abend in der Fabrik oder im Bureau steht, entbehrt größtenteils die Voraussetzungen, die zu einer normalen körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung notwendig sind.

Der Bewältigung dieser großen Aufgabe soll der Lotterie-Reingewinn der zweiten Sachsenlotterie dienen. Der niedrige Preis des Loses, es kostet nur 50 Pf., ermöglicht es jedem, sein Scherlein zu diesem der Allgemeinheit dienenden Werke beizutragen, ganz abgesehen davon, daß damit auch die günstigsten Gewinnmöglichkeiten verbunden sind, die jemals geboten werden konnten. Wer selbst nicht in der Lage ist, ein Los kaufen zu können, hat sicher Gelegenheit, eine Anzahl in seinem Bekanntenkreis zu vertreiben. Jeder setze sich für den Verkauf der Lose nach Kräften ein und helfe mit, Kraft und Gesundheit bringende Stätten unserm Volke zu bauen. Die Lotteriehauptstelle Dresden-A., Waisenhausstraße 28, sendet auf Wunsch jede Anzahl Lose zu. Auf zehn Lose je ein freilos.

Landesauschuss Sachsen der deutschen Jugendverbände.
Zweigausschuss Sachsen der deutschen Jugendherbergen.
Lotteriehauptstelle.

Reichsarbeitsgemeinschaft

Jn dem in der Nr. 12 vorigen Jahres veröffentlichten Artikel Planmäßige Bildungsarbeit im Touristenverein Die Naturfreunde wurde ein Entwurf zu der Gründung einer Reichsarbeitsgemeinschaft abgedruckt. Hierzu veröffentlicht die Reichsleitung in den Nachrichtenblättern vom Dezember 1926 folgende Erklärung:

„Um Mißverständnissen entgegenzutreten, die sich bereits mehrfach ergeben haben, machen wir darauf aufmerksam, daß der vor einiger Zeit den Gauleitungen zugeleitete Arbeitsplan ohne Kenntnis der Reichsleitung und im Widerspruch zu den auf der Hauptversammlung in Würzburg getroffenen Abmachungen verfaßt wurde. Es wurde weder vorher eine diesbezügliche Mitteilung noch eine Anfrage an uns gerichtet, in welcher Weise die Angelegenheit weiter behandelt werden könnte.“

Die Reichsleitung hat sich nach diesem Vorgehen ihre weitere Stellungnahme zunächst bis zur Klärung der Sachlage vorbehalten, wird aber baldigst, wenn verschiedene vordringliche Geschäfte erledigt sind, auf geeigneter Grundlage und im Einvernehmen mit hierfür in Frage kommenden Genossen und schon bestehenden Abteilungen der Schaffung einer Reichsarbeitsgemeinschaft näherzutreten.

Nachrichten aus dem Gau Sachsen Bezirksleiter-Konferenz

am 26./27. März im Naturfreundehaus Königstein. Beginn: 26. März, 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Stand der Bewegung am Schlusse des Jahres 1926. Die Beschlüsse der Gauversammlung in Dresden und der Reichsversammlung in Würzburg und ihre Durchführung im Gau Sachsen. (Gen. Kohl.)
2. Gegenwärtiger Stand der Bewegung in den Bezirken (Berichte der Bezirksleiter). - Aussprache über Mitgliederwerbung und Ortsgruppen Gründungen.
3. Gauführerkursus und Skilehrerkursus 1927. Bildungsarbeit, Führer- und Skikurse in den Bezirken 1927. (Gen. Kohl.)
4. Die Aufgaben der Ver. Kletterabteilungen im Jahre 1927. (Gen. flechsig.)
5. Saumittelungsblatt „Der Wanderer“. (Gen. Pramann.)
6. Gau-, Bezirks- und Ortsgruppen-Jugendausschüsse. Zusammenfassung der Jugendabteil. der Ortsgruppen. Bezirks- u. Gau-Jugendtreffen. (Gen. frank.)
7. Die zur Bewirtschaftung der Naturfreundehäuser unsres Gaues gefaßten Beschlüsse und deren Durchführung. (Gen. Kohl.)
8. Gauversammlung, verbunden mit Bezirksleiter-Konferenz in Chemnitz, am 30./31. Oktober 1927. (Gen. frank.)
9. Gaultreffen, verbunden mit Weihe des Naturfreundehauses Königstein, am 9./10. Juli 1927. (Gen. frank.)
10. Richtlinien für die Bezirksleitungen.
11. Allgemeine Gaufragen.

Gaugeschäftsstelle: Dresden-A., Ribenbergstr. 4, Part. Tel. 23636. - Post-scheckkonto: Dresden Nr. 15312. Girokonto: Dresden Nr. 85097. - Sprechstunden des Geschäftsführers: Mittwochs und freitags von 4 bis 7 Uhr.

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 8. Februar, 7 Uhr, Geschäftsstelle. Die bisherige Abteilung Schönheide der Ortsgruppe Planitz löste sich zu Beginn des Jahres von der Mutterortsgruppe und wurde selbstständig. Dieser jungen Ortsgruppe zum Beginn ihrer Tätigkeit ein herzliches Berg frei!

Abrechnung 1926. Noch im Dezember sollten wir mit der Reichsleitung und dem Zentralausschuß die nicht verbrauchten Jahresmarken für 1926 abrechnen. Trotzdem wir in mehreren Rundschreiben an alle Ortsgruppen aufforderten, die Abrechnung noch unbedingt im alten Jahre vorzunehmen, haben bis zum Druck dieser Zeilen die folgenden Ortsgruppen ihre nicht verbrauchten Marken noch nicht zurückgeschickt: Annaberg, Borna, Burkhardtsdorf, Colmnitz, Cunewalde, Freiberg, Hainichen, Harthau, Lauenstein, Leisnig, Lichtentanne, Limbach, Markkranstädt, Meißen, Nöschkau, Rochlitz, Schmiedeberg, Schneeberg, Schönfels, Schwarzenberg, Siegmars-Rabenstein, Waltersdorf. Wir hoffen und erwarten, daß nun auch diese Ortsgruppen die Zurückschickung der Jahresmarken sofort vornehmen; denn nur so ist es uns möglich, unsrerseits unsren Verpflichtungen nachzukommen.

Fahrpreisermäßigung für Jugendfahrten. Die Ortsgruppen, die seinerzeit termingerecht den Antrag auf Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung gestellt haben, haben von uns die Berechtigungskarten rechtzeitig erhalten. Wie wir bereits durch Rundschreiben mitteilen, war es dem Ministerium nicht möglich, auch die Lichtbildausweise zeitgerecht fertigzustellen. Es gelten daher die blauen Berechtigungskarten bis zum 1. Februar auch ohne Lichtbildausweis. Eine ganze Reihe Ortsgruppen haben nun die Anträge verspätet eingeschickt und fragen nun dauernd nach den Berechtigungskarten an. Diese Ortsgruppen müssen sich gedulden. Die Anträge sind von uns an die zuständige Stelle weitergeleitet worden. Wenn von dort die Karten für diese Ortsgruppen kommen, werden sie ohne Aufenthalt bei uns denselben zugestellt werden.

Warum doppeltes Porto ausgeben? Oft kommt es vor, daß an einem Tage zu gleicher Zeit und von einer Ortsgruppe zwei oder gar drei Zahlkarten bei uns eintreffen. Mit der einen Karte werden uns Beiträge, mit der zweiten Wandergelder und schließlich mit der dritten Zahlungen für Verlagsartikel überwiesen. Ist das nicht Verschwendung? Jede Zahlkarte kostet doch Gebühren. Sämtliche Beiträge, wenn sie schon gleichzeitig geschickt werden, können doch auf eine Zahlkarte vereinigt werden, sofern man nur auf der Rückseite des Zahlkartenabschnitts den Verwendungszweck des eingeschickten Betrages entsprechend spezifiziert angibt.

Einen Skilehrerkursus veranstaltete der Gau Sachsen in der Zeit vom 2. bis 6. Januar im Gebiete des Naturfreundehauses in Oberwildenthal. Befähigte Genossen aus allen Bezirken des Gaues nahmen an diesem Lehrgang teil, der für uns einen vollen Erfolg bedeutete. Ein ausführlicher Bericht darüber wird in der nächsten Nummer des Wanderers veröffentlicht werden.

Berichtigung. Der Artikel über Führertagung in der Januarnummer ist in der Titelzeile irrtümlicherweise als eine Veranstaltung des D.F.H., Zw.-A. Sachsen, bezeichnet worden, es handelt sich aber um eine Führertagung des Landes-ausschusses Sachsen der deutschen Jugendverbände. Um irrtümliche Auffassungen nicht auskommen zu lassen, sei zu dem am Schlusse des Artikels gestellten Bemerkung, daß nicht einmal der im Vorstand sitzende Genosse unsrer Organisation anwesend war, mitgeteilt, daß dieser Genosse sich zu der Tagung angemeldet hatte, aber durch wichtige geschäftliche Funktionen abgehalten wurde. Schriftleitung und Gauleitung.

Neugründung einer Arbeiter-Photographen-Vereinigung. In Berlin hat sich ein Reichsausschuß der Arbeiter-Photographen gebildet, der nach den heute feststehenden Tatsachen als einseitig orientierte Gründung einer politischen Partei zu betrachten ist. Nach vorliegenden Mitteilungen ist wiederholt der Versuch gemacht worden, Photogruppen unsres Vereins an diese Neugründung korporativ anzuschließen. - Wir halten diese Neugründung schon deshalb für überflüssig, weil wir Naturfreunde bereits seit vielen Jahren die Amateur-photographie gepflegt haben, und weiter haben wir in Würzburg die Zusammenfassung unsrer Photogruppen zu einer Reichsarbeitsgemeinschaft der Amateurphotographen im T.-D. Die Naturfreunde beschlossen. Diese wird unsre Photogruppen derartig in Anspruch nehmen, daß keinerlei Notwendigkeit für den Anschluß an andere Organisationen vorhanden sein dürfte. Sollten jedoch Photogruppen unsres Vereins diesen Anschluß bereits vollzogen haben, so ist die Verbindung wieder zu lösen. Reichsleitung des TDDN.

Führer für ferienwanderungen. Genossen, die gewillt sind, in diesem Jahre ferienwanderungen zu führen, werden hierdurch ersucht, ihre Adresse bis 15. Februar an die Gaugeschäftsstelle einzusenden. Es kommen vor allen Dingen nur Wandergebiete außerhalb Sachsens in Frage. Alle weiteren Nachrichten erhalten die betreffenden Genossen dann durch die Gaugeschäftsstelle schriftlich.

Die Werbearbeit zur Gewinnung neuer Mitglieder für den Touristenverein Die Naturfreunde muß im Jahre 1927 in allen Ortsgruppen kräftiger wie bisher betrieben werden. Als Werbematerial können die vom Gau herausgegebenen Flugblätter mit den Unterkunfts- und ferienheimen Sachsens, von der Reichsleitung in Nürnberg herausgebrachte Flugblätter, die Werbeproschüren der Unterkunfts Häuser Leipziger und Valtensberghaus, ältere und neuere Hefte unsrer Vereinszeitschrift „Der Naturfreund“ und bei den Ortsgruppen lagernde und übriggebliebene „Wanderer“ dienen. Bestellungen auf Werbematerial sind von den Ortsgruppen bei ihrer zuständigen Bezirksleitung unverzüglich anzubringen. Soll das Jahr 1927 ein Jahr des weiteren Aufstiegs für die Naturfreunde Bewegung in Sachsen werden, muß jede Wandergenosin, jeder Wandergenosse werbend für unsre kulturelle Bewegung tätig sein. Ohne Werbearbeit kein Fortschritt, darum alle Kraft eingesetzt zur Hebung der Mitgliederzahlen in allen Ortsgruppen unsres Gaues Sachsen.

Den täglich erscheinenden Tageszeitungen der sozialistischen Parteien, der Gewerkschaftspresse usw. müssen in Zukunft viel mehr Notizen und Artikel über den Touristenverein Die Naturfreunde und seine gegenständlichen Einrichtungen zugehen. Jeder Bezirk, jede Ortsgruppe benötigt die sozialistische Tagespresse zur Veröffentlichung von Veranstaltungen touristischer, belehrender und gesellschaftlicher Natur. Die organisierte Arbeiterschaft muß ständig Einblick in die kulturelle Tätigkeit unsrer zahlreichen Ortsgruppen gewinnen können. Und das geschieht wirkungsvoll in der sozialistischen Tagespresse, die sich damit gleichzeitig werbend für die Naturfreunde Bewegung befähigt. In allen neun Bezirken unsres Gaues sollte ein Wandergenosse die regelmäßige Bedienung der für den betreffenden Bezirk in Frage kommenden Parteizeitungen mit Artikeln und Notizen aus der Naturfreunde Bewegung übernehmen. Es würde nur zum Nutzen für unsre Bewegung ausschlagen. Wir empfehlen den Bezirksleitungen, dem Vorschlage recht bald näherzutreten.

Der größte Erfolg bei der Mitgliederwerbung wird den Ortsgruppen unsres Gaues im Jahre 1927 beschieden sein, die ihre Tätigkeit streng auf die sachgemäßen Aufgaben unsrer Gesamtorganisation einstellen. Seregelter Wanderbetrieb, Pflege des Winterportes, Heranbildung eines tüchtigen Führerstabes sind Mittel, die ihre Wirkung bei der Mitgliederwerbung nie verfehlen. Dazu Ausbau der Vereinsabende zu Zusammenkünften, in denen unter Weglassung alles Kleinlichen wahrer Naturfreundegeist eine Stätte hat. Jedes neue Mitglied muß sich bei den Naturfreunden wohlfühlen können, muß Kameradschaftlichkeit und Wanderverfreundschaft in unsren Ortsgruppen vorfinden. Von Idealismus befeelt für die hohen Ziele des Touristenvereins Die Naturfreunde werden die Ortsgruppen unsres Gaues alle Schwierigkeiten überwinden.

Die große Geldlotterie des Zweigausschusses Sachsen für deutsche Jugendherbergen zusammen mit dem Landesauschuß Sachsen der deutschen Jugendverbände dient der Schaffung von Jugendherbergen und Jugendferienheimen. Das Los kostet 50 Pf. Lose sind in allen Ortsgruppen unsres Gaues zu haben. Die Ziehung findet voraussichtlich Mitte 1927 statt. Naturfreunde! Beht euch in Mitgliederkreisen, bei Freunden und Bekannten für regen Losabkauf ein. Das Lotteriergebnis nützt auch unsrer Jugend.

Herbergen und Heime

Eröffnung des Ski- und ferienheimes auf St. Margrethenberg. Droben auf dem lieblichen Hochplateau des St. Margrethenberges hat die Ortsgruppe St. Galler Oberland ein Ski- und ferienheim (1270 m über NN) errichtet, das am 9. Januar dem Betrieb übergeben wurde und im frühling seine Weihe erhalten soll. Stolz schaut das sehr heimelig eingerichtete Haus durch den jungen Lärchen- und Tannenwald ins Land hinaus, als wollte es rufen: „Kommt nur herauf, ihr lieben Naturfreunde, hier findet ihr alles, was ein heimeliger Aufenthalt erfordert.“ Das Haus steht im schönsten Skigebiete. Es kann von Ragaz über Pfäfers auf sehr guter Straße in 2 1/2 Stunden, und von Landquart über Mastrils auf guter Straße und nachher auf etwas steilem Fußweg in 1 3/4 Stunden erreicht werden. Beide Wege sind gut markiert. Bei hohem Schnee ist der Aufstieg über Pfäfers bequemer. Post wird ins Haus gebracht. - Die Betriebsübergabe ist ohne große festliche Vor sich gegangen. Unfre bekannte Sängerguppe bereitete uns durch Liedervorträge einige gemüthliche Stunden. Und nun, ihr Wanderer von nah und fern, empfehlen wir unsrer Heim zur regen Benützung mit herzlichem Berg frei! Ortsgruppe St. Galler Oberland.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des „Wanderers“ ist der 1. Februar. Artikel sind an A. Pramann, Dresden-A., Wettinerplatz 10, Programme bis 6. Februar an die Gaugeschäftsstelle, Dresden-A., Ribenbergstr. 4, zu senden.